

S P E C U L U M

Christianæ militiæ coronatæ,
Spiegel der Christlichen Ritterschafft/

Darinnen angezeigt wird/ Was der geistlichen Ritter/
so zum BlutFähnlein Christi geschworen/ arbeit
vnd Besoldung sey/

Aus der 2. Epist. S. Pauli an Tim. am 4. cap.

Ich habe einen guten Kampff gekempffet / ic.

Wey dem Adelichen

Leichbegengnüß/ des weyland Edelen/ Ges
strengen vnd Ehrenvesten/

Herrn Centurij Pflugen/

Auff Serßdorff / Churf. Sächs. Wolbestalten Krieges-
Obersten/ ober alle Landesvestungen/ Zeug- vnd Proviant-
heuser/ Auch Hauptmannen zu Drossen/

Welcher Anno 1619. den 29. Martij, nach 3. Uhr
gegen Abend/ diß vergengliche Leben/ mit einer seligen Hin-
fahrt beschlossen / Vnd darauff den 25. Maij zu Dreyßden in der
S. Sophien Kirchen/ Ehrlichen vnd Adelichen zur Erden bestattet:
Vor Abführung in der Kirchen zu Etzdorff am Sontage
Trinitatis zur Leichenpredigt erkläret/

Durch Andream Seelendern Friberger
Pfarrern daselbsten.

BIBLIOTHECA
PONICKAYANA

X 205 50 47

Denen Edlen/ Ge-
strengen vnd Ehrenvesten

Georgio Pflugen/ dem Eltern/ auff Posterstein/
Churfürstlichen Sächsischen Wolverordne-
ten Cammer: vnd BergkRath.

Otten von Starschedell / auff der Herrschafft
Schluckenaw/ auch zu Redern vnd Gotha.

Otto Heinrich Pflugen / auff Strehla vnd
Kränitz.

Ditterichen von Starschedel/ auff Borna vnd
Welwitz/ Churfürstlichen Sächsischen Obersten
Leutenand.

Petro von Helmesdorff/ auff Kösel/ Churfürst-
lichen Sächsischen Rittmeistern.

George Pflugen / dem Jüngern / auff Poster-
stein/ Churfürstlichen Sächsischen Cam-
merJuncfern.

Christiano Pflugen/ auff Bersdorff.



Jungleichen/

Denen Edlen/ Ziel:

Ehr: vnd Tugendreichen

Frauen/

Brigitten Pflügin/ auff Gerßdorff/ Gebornen
von Brünroth/ aus dem Hause Seufferßdorff/
hinterlassenen Widwen.

Vnd Jungfrauen:

Elisabethæ vnd Catharinæ Pflügin/ des seligen
Herrn Obersten geliebten Schwestern.

Meinen innsonders großgünstigen Herren vnd Förderern/
Auch in gebühr geneigten Freundinnen/

Übergiebt diese einfeltige/ doch **Christ-**
liche Predigt/ auff beschehenes begehren/
mit Wündschung Göttlichen Segens/
beständigen Trostes / vnd aller heylsa-
men Wolfahrt/

Andreas Seelender
Pfarrer zu Etzdorff.

Christliche Reichpredigt.

PROEMIUM.

1. Cor. 13.

Die Gnade vnser^s HERRN
Jesu Christi/ die Liebe Gottes / vnd
Gemeinschaft des Heiligen Geistes/
sey mit euch allen/ Amen.

2. Reg. 2.

S Liebte vnd Undechtige im HERRN
X P N/ Wir lesen im 2. Buch der Könige
am 2. Cap. daß/ nach dem vnser HERR
Gott den tewren vnd hoherleuchten Pro-
pheten Eliam mit fewrigen Ross vñ Wa-
gen zu sich in Himmel geholet/ zum zeichen eines andern
vnd bessern Lebens/ so habe sein Discipel der Prophet
Elisæus so solches gesehen/ ihme mit kläglicher Stimme
nach geschryen:

O Pater mi, ô pater mi, ô Currus & auriga Israëlis.

O Vater mein/ O Vater mein/ du Wagen Israel
vnd sein Reuter/ Als wolte er sagen:

Ach du grosser Prophet vnd tewrer Mann Gottes/
der du auch ein getrewer Regent mit gewesen bist/ der du
Israel mehr gedienet hast/ denn viel Reuter vnd Wagen
haben thun können/ sollen wir deiner also entrathen/ das
sey Gott geklaget/ das wil nicht gut für vns seyn/ Wo ne-
men wir einen andern Eliam vnd trewen Lehrer vnd Re-
genten/ der hinfort für das Volck Gottes wird kempffen
vnd streiten können.

Eben

Christliche Reichpredigt.

Eben also / nach dem der Ewige vnd Allmechtige Gott / nach seinem allweyßen Rath vnd Willen / den Edlen / Bestrengen vnd Ehrvesten CENTURIUM Pflügen / auff Berßdorff / 2c. weyland Churfürstlichen Sächsischen wolbestalten Kriegs Obersten vnd Heuptman zu Mossen / vnsern lieben Erbherren / am Ostermontage / nach 3. Uhr gegen Abend / im rechten Erkendtnuß vnd Anruffung Jesu Christi / seines Seligmachers / sanfft vnd seliglichen zu sich abgefodert: Wöchten wir auch billich sagen vnd klagen: O Vater / O Vater / O Wagen vnd Reuter vnser lieben Vaterlandes / Hilff Gott wie ein leuchtendes Licht ist außgeloschen / vnd wie ein starcker Pfeiler ist umbgefallen / eben zu der zeit / da man eines solchen getrewen vnd frewdigen Kriegeß Helden zum höchsten bedürffig: Wo nehmen wir einen andern so getrewen Kriegeß Obersten / der mit seiner Vorsorge rath vnd that vnser liebes Vaterland / in schutz vnd Verthediung nehmen könne? Ach schad vnd immer schade (menschlicher Vernunfft nach) daß ein solcher frewdiger Held / der Land vnd Leuten mit grossen nutzen hette dienen können / so eines vnderhofften Todes sterben müssen.

Vnd zwar / wie es Gott mit einem Lande vnd Fürstenthumb meyne / wenn er allerhand Gottselige / erfahrene / wolverdiente Leute / vnd vnter andern starcke Kriegeß wolversuchte Hauptleute vnd Obersten hinweg raffet / ist aus der Dröwunge Gottes im Propheten Esaiæ am 3. nach der lenge zuvernehmen.

Esa. 3.

Als

Der

Christliche Reichpredigt.

Der Barmhertzige Gott verhelffe mit Gnaden/das wirs ins künfftige nicht mit vnberwindlichen schaden erfahren dürffen/was wir an diesem seligen Herrn Obersten verlohren haben. Weil aber hier kein widerbringen ist/vnd wir gleichwol Gott zu Ehren/dem Herren Obersten zum rühmlichen Bedechtnuß / den Betrübten vnd vns allen/ zur Lehre vnd Trost/ etwas nützlich es lehren vnd anhören mögen/wollen wir den Allmechtigen Gott vmb seine Gnade vnd beystand des heiligen Geistes anrufen/vnd von hertzen beten das heilige Vater vnser.

TEXTUS,

2. Tim. 4.

Ich habe einen guten Kampff gekempffet/ich habe den Lauff vollendet / ich habe glauben gehalten / Hinfort ist mir beygelegt die Krohne der Gerechtigkeit / welche mir der Herr an jenem Tage / der gerechte Richter geben wird / nicht mir aber alleine / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben.

Exord:
Iudic. 15. 16.

Andechtige vnd Außersuechte im Herrn Christo: Wir lesen im Buch der Richter am 15. vnd 16. Cap. Von dem starcken vnd streitbaren Helden Simson / welcher ein verlobter Gottes / vnd von Mutterleibe darzu beruffen / das

das

Chriftliche Reichpredigt.

das Volck Israel erlöfen/vnd ritterlich wider ihre Feinde die Philister streiten folte: Inmassen er dann in einer Schlacht Ein tausend Philister mit einem Esels Rücken erschlagen/Vnd ob er nach gehaltenen Schlacht so matt/durstig vnd krafftloß worden/das er auch aus mangelung des Wassers/rufft vnd schreyet: Ach Gott/nun muß meine Seele durstes sterben/so spaltet doch Gott wunderlicher weise einen Backenzahn in des Esels Rücken/das ein liebliches Wasser heraus quillet/darvon er getruncken/vnd sein Geist wider zu ihm kommen ist.

Vnd nach dem er in der Stadt Gaza von seinen Feinden umgeben/darzu mit dem Stadthor beschloffen/machet er sich doch im Witternacht auff/ergreiffet beyde Thüren des Thores sampt den Pfosten/hebt sie aus Klammern vnd banden/Schloß vnd Riegel/legt sie auff seine Schultern/vnd treget sie auff die höhe des Berges Hebron/Vnd ob wol die Philister durch betrug vnd list/seiner mechtig worden/jhn gebunden/die Augen außgestochen/vnd jhn bezwungen/das er im Lusthause/darinnen bey Drey tausend Mann vnd Weib/sampt der Philister Fürsten versamlet/als ein Narr vnd Sauckler/für ihnen spielen solte/ward er doch auff sein Gebet durch den Geist Gottes dermassen wider gestercket/das er mit krefftiger außreißung der zwo Hauptseulen/das gantze Lusthaus vber einen hauffen wirfft/vnd er also Drey tausend menschen sampt den Fürsten/durch einreißen des Hauses erschlagen/Vnd sich also ritterlich an seinen Feinden gewochen/jhnen in seinem Tode mehr/als in seinem Leben Schaden

Christliche Reichpredigt.

schaden gethan / vnd im Leben vnd Tode an seinen Feinden gesieget. Diese Histori vnd Geschicht / Beliebte erzehle ich darumb zum Eingange dieser vorhabenden Reichpredigt / weil vns darinnen gleich ein Formular vnd Muster vnsers Christenthumbs für augen gestellet wird.

Denn wie Simson als ein Verlobter Gottes / für vnd für mit den Philistern bis in seinen Todt hat kempfen müssen : Also ist eines jeden getaufften Christen menschen Leben nichts anders / als ein immerwehrender Kampff / da man teglich zu balgen vnd zu streiten hat / mit leiblichen vnd geistlichen feinden / vnd also das menschliche Leben billich vom heiligen Geiste ein perpetua militia, ein immerwehrender Streit genennet wird : Vnd wie Paulus zum Ephesern am 6. cap. bezeuget / Haben wir nicht mit Fleisch vnd Blut alleine / sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen / mit den Herrn dieser Welt / mit den bösen Geistern zu kempffen vnd zu streiten : Vnd da ist nicht bloß zu thun vmb Haab vnd Gut / Leib vnd Leben / sondern vielmehr vmb der edlen Seelen Heyl vnd Seligkeit : Daher denn freyhlich ein ernster Widerstand vonnöthen seyn will.

Wie aber Simson im Angriff seiner Feinde sich nicht auff seine natürliche Stärcke verlest / sondern vielmehr auff die Krafft vnd Beystand des Geistes Gottes / auch nicht auff gewöhnliche Wehr vnd Waffen / sondern einen Esels Kinbacken ergreiffet / vnd damit Tausendt Philister erleget : Also müssen wir vns im geistlichen Kampff nicht auff vnserer stärcke / Wehr vnd Waffen verlassen /

Hiob 7.

Ephes. 6.

Christliche Reichpredigt.

lassen / sondern auff vnsern Feldobersten Jesum Christum / vnd auff sein krefftiges Wort / welches / wie Paulus zum Ephesern am 6. 1. Thess. 5. bezeuget / das geistliche Zeughaus ist / daraus man sich (nach Christi Exempel / Matth. 4. cap.) allerley notwendiger geistlicher Rüstung erholen / vñ wider die geistlichen feinde ritterlich kempffen vnd streiten könne.

Vnd ob wol ein geistlicher Kämpffer inn solchen Scharmützel oft auch mit Simson in solcher Hertzens vnd Seelen angst gerathen thut / daß ihm alle krafft vnd safft entgehen / wird darüber durstig vnd lechtzende / vnd lesset sich ansehen / als müste er so viel menschliche vnd natürliche hülffe belanget / durstes sterben / vnd in mangelung des Trostes verzagen / daß er mit David ruft: Ich bin ohnmechtig daß ich nicht reden kan / mein Hertz bebet / vnd meine Krafft hat mich verlassen / mein Hertz engstiget sich in meinem Leibe / vnd des Todesfurcht ist auff mich gefallen. Vnd mit Simson: Ach Gott / so muß meine arme Seele Durstes sterben: Ey so sol demnach ein solcher geengster vñ abgematteter Christlicher Kämpffer nicht gar verschmachten / oder durstes sterben / es wil sein Feldoberster Christus / auch einen Esels Einbacken zahn / eines heiligen Propheten vnd Apostels / oder eines frommen Predigers Backzahn / das ist / seinen Wund eröffnen / ihm daraus / als aus einem Heylbrunne / ein frisches vnd liebliches Lab vnd Trostsprüchlein empfangen lassen / dadurch seine krafftlose Seele widerumb erquicket / solchen Heldenmuth überkömmet / daß er desto freudiger an

B

sei-

Ephes. 6.
1. Thess: 5.

Ps. 38. 55.

Iud. 15.

Christliche Reichpredigt.

seine geistliche feinde setzen könne / vnd nicht laß werde /
biß alle hellische Philister überwunden / der Hellen pfor-
ten zerbrochen / des Teuffels Lusthaus zerstöret / vnd das
Ehrenkrantzlein / Oder wie Paulus redet: Coronam
justitiæ erlanget werde.

Matth. 24.

Apocal. 2.

Denn es ist damit nicht außgerichtet / daß man im
Streit wol anfahet / sondern man muß auch denselbigen
glücklich hinauß führen. Sintemal / Qui perseveraverit
usq; ad finem, salvus erit. Wer beharret biß ans Ende /
der wird selig werden / sagt Christus Matth. 24. vñ Apoc.
2. Esto fidelis usq; ad mortem, & dabo tibi coronam vitæ.

Vnd hiermit stimmt nun auch überein / was sich der
Apostel Paulus in abgelesenen Worten verlauten leßet:
Ich habe einen guten Kampff gekempffet.

Nun ein solcher Christlicher Kämpffer ist vnser in
Gott ruhender Herr Oberster auch gewesen / der nicht al-
lein die zeit seines Lebens / solchen Spruch ritterlichen
practiciret, sondern in werender Kranckheit / vnd nur eine
stunde vor seinem seligen Abschiede sich damit getröstet
vnd ritterlich überwunden.

Propositio,

1.

Derwegen wollen wir solchen Spruch / als bey eines
Christlichen Kämpfers Reichbegengnuß zuerkleren für
vns nehmen / vnd folgende zwey stück daraus betrachten:

Das Erste sol seyn Speculum Christianæ
militiæ, ein Kriegeßspiegel aller getaufften Chri-
sten / was sie als geistliche Kämpfer / für Ritter-
dienste irem Herren zu ehren verrichten müssen.

Was

Christliche Reichpredigt.

Was sie nach vollendeter guter Ritter-
schafft / für ein herrliches Ehrenkleinodt zu ge-
warten haben / damit sie sich in alle Ewigkeit er-
lustigen vnd ergetzen sollen.

Von diesen beyden stücklein in der Furcht
des H Erren kürzlich vnd einfeltig zu reden / wol-
le vns der Barmhertzige Gott seine Gnade vnd
Segen verleyhen / Amen.

Vom Ersten.

Der Geistreiche Ritterzman S. Paulus /
fasset den geistlichen Ritterstandt vnsers Chri-
stenthumbs in drey vnterschiedene Wörter: 1.
Kämpffen / 2. Lauffen / 3. Glauben behalten / in dem er al-
so sagt: Ich habe einen guten Kampf gekempffet /
ich habe meinen Lauff vollendet / ich habe Glau-
ben gehalten.

Dreyerley vnterschiedene Gleichnissen führet der
Apostel Paulus ein / damit er einen jeden gleubigen
Christen seines gebürlichen Ampts erjnnern wil.

Das Erste ist genommen à pugilum certamine,
vom Kampf der Kämpffer vnd Fechter.

Das 2. à Cursorum alacritate, Von der Wacker-
keit der Wetleuffer.

B ii

Das

Christliche Reichpredigt.

Das 3. à Sacramenti militaris Religione, Von der Eydespflicht/welche ein ehrlicher Kriegeßman seinem Obersten schweren vnd halten muß.

Diese drey Gleichnissen wollen wir kurtzlichen bey dem ersten Punct betrachten.

Quæstio:
Wer die geistlichen Ritter seyn?

Hier aber felt zu förderst die Frage für / Welches denn die geistlichen Ritter seyn? Darauff ohne weitleufftigkeit dieser kurtzer bericht zu mercken: Daß solches seyn alle getauffte Christen/so in der Christlichen Kirchen befunden werden/vnd sich als ware gleubige Gliedmassen derselbigen verhalten/dieselben sind vnd heissen die geistlichen Ritter weil sie zum Blutfähnlein vnd Regiment des HERREN in der heiligen Tauffe geschworen haben/drümb sie auch nach seinem Namen Christen genennet werden.

Quæstio.
Worinnē ire Ritterdienste stehen?
I. In pugilū certamine.
In ritterlichen kempfen vnd fechten.

Welches sind aber die Ritterdienste/ so die Christen ihrem FeldObersten Christo schuldig?

Resp. Der erste Ritterdienst stehet in boni certaminis certatione, in Rittermessigen kämpffen vnd fechten/ in deme S. Paulus sagt: Ich habe einen guten Kampf gekempffet / ic.

Wit welchen worten der Apostel Paulus vns gleich allesampt zu geistlichen Kriegeßleuten vnd Kempffern machet/vnd nicht vngeschickter weise: Denn/ gleich wie ein leiblicher Kriegßheld seine Feinde hat/ als Türcken/ Moscowiter/ Spanier vnd andere Tyrannen/ wider welche er sich in Kampf einlassen/vnd ihnen so viel möglichen abbrechen vnd wehren muß.

Eben

Chriftliche Reichpredigt.

Eben also hat ein geistlicher Kriegerman seine starcken vnd gewaltigen feinde / wider welche er zu streiten / vnd durch hülff vnd beystand Gottes / so wol der heiligen Engel / solchen gnugsam abzuwehren hat / wenn sie vns nicht mit gewalt das edle Kleinod / des Glaubens vnd der Seligkeit rauben sollen / Vnd gehet freylich mit armen Menschen daher / wie Job am 7. sagt: *Wuß nicht der Mensch immer im streit seyn / Vnd der Poët Prosper sagt:*

Nunquam bella pijs, nunquam certamina desunt,

Et, cum quo certet, mens pia semper habet.

Schertz / Schmertz / Leid / Streit vnd Hertzleid / Klag vnd plag / ist alle tage des Frommen sage. Vnd zwar so hat sich dieser Streit bald im Paradiß angefangen / da Gott nach dem Fall zur Schlangen spricht: *Inimicitias ponam.* Ich wil feindschaft setzen zwischen dir vnd dem Weibe / vnd zwischen deinem vnd ihren Samen / Da ist lieben Christen alsbald das kämpffen vnd streiten angangen / vnd das weret noch bis ins Grab. Da muß ein Christ stetig in procinctu stehen / vnd zur Lincken vnd Rechten seiner feinde gewertig seyn.

Wer seynd aber solche feinde? Fürnemlich haben wir fünff feinde zu bestehen.

Der Erste Feind ist Diabolus, der böse vnd arglistige Geist der Teuffel / der ist vnser Feind / weil wir zum Blutfähnlein Christi geschworen haben / vnd ob wir ihn gleich nicht mit irdischen augen sehen können / so gehet er doch herumb wie ein brüllender Löwe / vnd suchet welchen er verschlingen möge / sagt Petrus in 1. Pet. 5.

Bis

Er ist

Hiob 7.

Gen. 3.

Quaestio.

Wer die feinde der Christliche Ritter?

Christen haben vornehmlich 5. feinde.

1. Teuffel.

1. Pet. 5.

Christliche Reichpredigt.

Ephes. 6.

Luc. 11.

Iohan. 8.

Setzet de
Menschen
auff zwey-
erley weise
zu.

Rom. 7.

Iob. 1.

Matth. 15.

2. Mundus
perversus.

Die ver-
ferte welt.

1. Iohan. 5.

Iohan. 15.

Er ist ein starcker gewapneter/ vnd ein Fürst dieser Welt/ der in der Finsternuß dieser Welt herrschet/ Ephes. 6. Ein Lügner vnd Mörder vom anfang.

Dieser setzet dem Menschen innerlich vnd eusserlich zu: Innerlich bringet er vns bald mit list/ bald mit gewalt vnd boßheit/ durch allerley böse lüste vnd begierde in die Sünde/ aus der Sünde in den Zorn Gottes/ vnd aus diesem bald in das ewige Verdammuß/ Denn der Sünden Sold ist der Todt/ Rom. 7.

Eusserlich setzet er ihnen durch Gottes Verhengnuß zu/ mit allerley Creutz vnd Trübsal/ wie das Exempel Iobs/ des Cananaischen Weibleins Tochter/ vnd anderer mehr genugsam außweisen.

Der Ander Feind/ mit welchen ein Christlicher Ritter zu kämpffen hat/ ist Mundus perversus, Die verkehrte böse Welt/ die ligt gantz vnd gar im argen/ 1. Iohan. 5. Die machet vns dieses Leben ja sawer vnd schwer genug/ denn die Welt liebet vns nicht/ das macht daß wir nicht von der Welt sind/ Weren wir von der Welt/ so hette die Welt das ihrige lieb/ Iohan. 15. Da wirs aber nicht seyn/ so gönnet sie vns die augen nicht/ darumb wo sie mit Verfolgung/ mit Ergernuß/ mit Ehr/ Geld vnd Welt/ Seitz/ Wollust/ Hoffart/ Trunckenheit/ Vngerechtigkeit/ vnd dergleichen Sünden vns bethören vnd berücken kan/ sparet sie keinen fleis nicht. Es mache es auch ein frommer Christ gleich wie er wolle/ so kan er der Welt nicht recht thun: Helt einer Gottes Wort lieb vnd in Ehren/ gehet fleisig zur Kirchen/ so spottet seiner die Welt vnd spricht: Er wil

Christliche Leichpredigt.

Er wil den Heiligen gar die Füße abbeißen/ Helt er das seine zu rathe/ wil er mit den Weltkindern nicht täglich im Luder ligen/ so muß er von ihnen für einen küssen vnd Drückpfennig gescholten werden/ wenn er das seine gleich mit Gott/ Ehren vnd gutem Gewissen/ im schweiß seines Angesichts/ vnd setner Henderwerck erworben hat/ so saget doch die Welt/ er habe es erkratzet vnd erschunden/ Betrifft ihn Creutz vnd Widerwertigkeit / so lachet sie des ins Feustlein/ vnd ist ihr leid/ daß es nicht erger ist/ aller dinge wie Christus gesaget: Ihr werdet weinen vnd heulen/ aber die Welt wird sich freuen.

Dazu kömpt denn der Dritte Feind/ propria caro, vnser eigen Fleisch vnd Blut/ diesen tragen wir in vnserm Bosen Tag vnd Nacht mit vns herum / das lessets auch an sich nicht mangeln/ ist immerdar mehr zum argen denn zum guten geneiget/ vnd daher kömpts/ daß Gott klaget/ daß sich die Menschen den Geist Gottes nicht wollen straffen lassen/ Vnd wie Paulus bekennet/ gelüstet das Fleisch wider den Geist / vnd den Geist wider das Fleisch / Vnd derowegen in solchem kempffen nicht vnbillich mit S. Paulo klagen vnd sagen müssen: Ich elender Mensch/ wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes/ Rom.

Es haben zum Vierdten auch die Christen offte zu kämpffen / mit ihrem allerbesten Freunde / welcher ist Gott selbst/ da sie ihm mit dem Ertzvater Jacob in Verfolgung / Trübsal / Armut/ Elend vnd andern Creutze/ einen harten Puff aufhalten/ vnd mit dem Sohne Gottes selber ringen müssen/ solten sie auch gleich wie Jacob darüber

Iohan 16-

3. Propria
caro.
Vnser ei-
gen fleisch
vnd Blut.

Genes. 6.

Rom. 7.

4. Deus ipse.
Gott sel-
ber.

Christliche Reichpredigt.

Gen. 32.

Esa. 38.

Esa. 49.

Pfal. 13.

Matth. 27.

5. Mors.
Der Todt.

darüber an der Hüften verrencket werden/ Gen. 32. Welches denn zu mal geschieht/ wenn Gott einen auffo Siechbette wirfft/ vnd leset ihn dar jahrs vnd Tag ligen/ daß er für schmerzten winselt wie ein Kranich/ vnd kirret wie eine Taube/ Wie dem Könige Hiskia widerfahren. Da fallen einem allerley schwere gedanken ein/ als wenn Gott seiner vergessen / vnd gantz vnd gar verlassen / Wie die Christliche Kirche bey dem Propheten Esata am 49. cap. klaget: Vnd David im Psalmen singet: **H E R R** / wie lange wiltu mein so gar vergessen? Wie lang verbirgestu dein Antlitz für mir? Wie lange sol ich sorgen in meiner Seelen/ vnd mich engstigen in meinem hertzen täglich? Inmassen auch Christus am Creutze selber geschrien: Mein Gott/ mein Gott/ warumb hastu mich verlassen? Vnd da es nun diese wege mit einem Christen gewinnet/ so hat er zu kempffen vnd zu streiten genugsam/ damit er nicht oberweltiget werde / vnd das liebe Creutz ihn von Gott abwendig machen möge.

Endlichen/ wenn man mit diesen feinden allen richtig ist/ so ist noch einer vorhanden/ der heist der Todt/ die vndermeidliche Noth/ der gehet zumal mit vns schrecklich vnd vnbarhertzig omb/ dann er schwechet die kräfte des Leibes/ er nimbt Vernunft/ Verstand vnd alle Sinne dahin/ er trennet die besten Freunde/ Leib vnd Seele von einander / machet den Leib heßlich vnd greßlich/ vnd den Würmern zur Speise/ Vnd da hilfft wie die Christliche Kirche singet:

Dem

Christliche Reichpredigt.

Dem Reichen nicht sein grosses Gut/
Dem Jungen nicht sein stolzer Muth/
Er muß aus diesem Meyen/
Wenn einer hette die ganze Welt/
Silber vnd Gold/vnd alles Geld/
Noch muß er an den Reyen/
Dem Gelehrten hilffet nicht sein Kunst/
Der weltliche Pracht ist gar vmbsonst/
Wir müssen alle sterben.

Denn es ist der alte Bund/wie Syrach sagt: Mensch
du must sterben. Vnd muß also das Urthel Gottes erfül-
let werden/das Er zu Adam sprach: Du bist Erden/vnd
solt zur Erden werden: Vnd wo ein Mensch in diesem letz-
ten Kampffe nicht ritterlich streitet/vnd durch den Glau-
ben diese vnd andere feinde vberwindet/ so ist mit ihme
nicht allein dem Leibe/ sondern auch der Seelen nach ge-
schehen/vnd muß ein solcher Mensch zeitlich vnd ewiglich
verlohren seyn: Als denn ferner sol gehöret werden:

Sehet lieben Christen/mit diesen feinden hat ein
Christ in dieser Welt zu kempffen/welche nun der Apostel
Paulus auch für sich gehabt/vnd manchen sawren angst-
schweiß darüber lassen müssen.

Es rühmet aber der Apostel alhier vnd spricht: Daß
er diesen Feinden nicht gewiechen/ sondern einen guten
Kampff gekämpffet/vnd sich mit hülff vnd beystand des
S heiligen

Syr. 14.

Gen 3.

Christliche Reichpredigt.

heiligen Geistes so ritterlich gewehret / daß sie an ihme nichts haben schaffen können.

Siebet hiermit allen gleubigen Christen ein fein Beyspiel vnd Exempel / daß sie in ihrem Christenthumb auch sollen rittermesige Kämpffer seyn / vnd im Kampffe bestendig bleiben / wenn ihnen etwas widerwertiges vom Teuffel / der Welt / vnserm Fleisch vnd Blut / wie auch vom Tode zuhanden stößet / sollen vielmehr ritterlichen Widerstand thun / in betrachtung / daß es Gottes Wille vnd Ordnung ist / daß wir zuvor in diesem Leben kämpfen vnd streyten müssen / ehe wir zu Himmelskönigen gekröhnet werden.

Ja / gleich wie ein leiblicher Kämpffer / wenn derselbige gleich einmal geschlagen wird / vnd eine Schmarre oder Stoß darvon bekömpft / so leset er darumb nicht bald abe / sondern gehet desto frewdiger vnd mutiger wider hienan / in hoffnung / er wolle seinem Feinde widerumb einen Streich behefften : Also müssen wir auch nicht balde Hende vnd Füße sincken lassen / wenn vns etwa der Teuffel einmal mit einem Fehl vberreilet hat. Sondern vns durch die Gnade Gottes wider auffraffen / vñ im Kampffe biß ans Ende ritterlich austawren : Denn / wie der Apostel Paulus sagt / 2. Tim. 2. Nemo coronatur, nisi qui legitimè certaverit, Keiner wird gekröhnet er kämpffe denn recht. Vnd Apocal. 2. spricht der heilige Geist : Sey getrew biß in den Todt / so wil ich dir die Krohne des Lebens geben. Vnd so viel vom Ersten Gleichniß.

2. Tim. 2.

Apoē. 2.

Der

Christliche Reichpredigt.

Der Ander Ritterdienst / so ein Christlicher Ritterkman seinem Feldobersten dem H & X & N Christo zu leisten schuldig ist / bestehet in cursorum alacritate, In der Wackerkeit der Wetläuffer / Darauff der Apostel Paulus mit diesen Worten sihet: Ich habe meinen Lauff vollendet.

Durch den Lauff wird nichts anders verstanden / als das fürnembste Ampt / welches ein jeder bey vnd neben seinem Christenthumb zuverrichten hat.

Denn / wenn wir durch die heilige Tauffe widergeboren / vnd aus Kindern des Zorns / Kinder der Gnaden worden seyn / so treten wir alsbald in den Rennplatz des Christenthumbs / vnd wird da einem jeden ein gewisser Stand vnd Amptlauff auffgetragen.

Etliche stellet Gott auff die Santzel vnd macht sie zu Predigern vnd Seelsorgern / da ist ihr Curriculum, daß sie trewe Haußhalter vber die Gemeine Gottes seyn sollen / 1. Cor. 4.

Also ordnet Gott etliche in den Regierstand / vnd macht aus ihnen Keyser / Könige / Fürsten / Kriegßobersten / vnd Hauptleuten / Rätthe / Bürgermeister / Richter vnd Schöppen / daß sie Bericht vnd Berechtigkeith hegen sollen / wie Christus befiehet / Johan. 7.

Andere ordnet Er in Haußstand / vnd machet aus ihnen Vater vnd Mutter / Kinder / Gesinde / Handwercks / Bergk vnd Ackerfleute / Vnd da sol abermals ein jeder die Wercke seines Berufs trewlich abwarten / Denn es heist: Wer ein Ampt hat / der warte des Ampts / Wer aber

E ij

sein

II. Confistit in cursorum alacritate, In der wackerkeit der Wetläuffer.

1. Cor. 4.

Johan. 7.

Christliche Leichpredigt.

Jerem. 48.

sein Ampt nachlassig thut/ der ist verflucht/ sagt Gott im Propheten Jeremia am 48. cap. Und in solchen seinen Schranken vnd beruffe/ muß immer einer weiter laufen als der ander/ wie Gott ihm das Ziel gesteckt hat/ Inmassen Hiob bezeuget/ in dem er spricht: Der Mensch hat seine bestimbte Zeit/ die Zahl seiner Wonden stehen bey dir/ Du hast ihm ein Ziel gesetzt/ das kan er nicht vber-schreiten.

Hiob. 14.

Virtutes
boni cur-
foris.

1. Verus
scopus, ein
gewisses
Ziel.

1. Cor. 10.

2. Tempe-
rätia, Mes-
sigkeit.
1. Cor. 9.

Wenn aber ein geistlicher Wetleuffer mit dem A-
postel Paulo seinen Lauff glücklichen vollenden vnd con-
tinuiren wil/ so mus er fürnemlich drey notwendige me-
dia oder mittel in guter acht haben:

1. Verum Scopum, Ein Wetleuffer hat ein gewisses
Ziel/ dahin er seine gedanken vnd Lauff richtet.

Also sol vnser glaubens Ziel seyn Jesus Christus/
ein erbares/ Christliches Leben vnd die ewige Seligkeit/
Darumb sollen wir nach der Vermahnung S. Pauli/
1. Cor. 10. alles zur Ehre Gottes thun/ damit wir das En-
de vnser Glaubens / nemlich das ewige Leben erlauffen/
sollen vnser Symbolum seyn lassen die schöne Verslein:

Sit mihi lux fidei, dux vitæ, ante omnia Jesus

O Fidei & vitæ regula sancta meæ.

Meines Lebens Liecht/ meus Glaubens schein
Sol Jesus Christus mein Anfang seyn.

2. Ein Wetläuffer mus nüchtern seyn/ er mus sich al-
lerley übrigen Speise vnd Tranck enthalten/ 1. Cor. 9.
Also wil vns vielmehr gebühren / daß wir vns nicht vber-
laden

Christliche Leichpredigt.

laden mit vbermässiger Speise vnd Tranck/ oder vnnützen vergeblichen Sorgen vnd Gütern dieser Welt / denn ein solcher Mensch der belädet sich mit einer solchen Last/ die ihm am lauff der Seligkeit mercklich hindert.

3. Ein Wetläuffer mus Vorsichtigkeit gebrauchen/ ihm nichts lassen so lieb seyn / das ihm in seinem lauffe hindere: Also mus auch ein Geistlicher Wetläuffer seine Schantze in gute acht nehmen / denn der Teuffel wirfft Christlichen Wetläuffern allerley Sündenäpfel in weg/ wie im Paradies zu sehen/ Gen. 3. da unsere erste Eltern durch die liebliche Frucht des Bawms betrogen wurden: Gleich wie Stephanus Bathor zu Prage/ mit Ducaten umb sich warff / das er nicht erhaschet würde / sondern ins Schloß entwischen köndte / Dubravius lib. 32. Also wenn der Teuffel auch heute vns Reichthumb/ Geld vnd Gut/ fleischliche Wollust in den Weg wirfft / vns im lauffe der Gottseligkeit zuverhindern / inmassen er Christo selbst gethan/ Matth. 4. da er ihm zeigt die Reiche der Welt/ vnd ihre Herrligkeit: da können wir nicht besser thun/ denn wir streuen ihm auch für herrliche Ducaten / das ist/ schöne Sprüche aus heiliger Schrift/ welche köstlicher ist denn Gold vnd viel feines Goldes/ Psal. 19. wie Christus in jetzt angezogenen Capitel auch gethan / so werden wir ihm wol entwischen / sonderlich aber sol vnd mus man sich halten nach der Regel die der Engel des H e r r n / dem lieben Roth fürschrrieb/ da er ihn aus Sodoma führete: Salva animam tuam, & noli respicere, Errette deine Seele/ vnd sehe nicht hinder dich / Gen. 19. Vnd Paulus

3. Prudentia, Vorsichtigkeit.

Genes. 3.

Dubravius lib. 32.

Matth. 4.

Psal. 19.

Gen. 19.

Christliche Reichpredigt.

Rom. 12.

4. Perseverantia, Beständigkeit.

Hebr. 12.

zum Römern am 12. spricht: Lieben Brüder / stellet euch nicht dieser Welt gleich / sondern wandelt fürsichtig / als die Weisen / vnd schicket euch in die zeit / den es ist böse zeit.

Zum 4. gehört auch ferner darzu perseverantia, die Beständigkeit / daß sich einer im lauffe der Gottseligkeit nicht lasse auffhalten / sondern stracks fort eyle / so lang biß er das fürgestackte Ziel mit Ehren erreichen thue. Denn gleicherweise wie ihm ein leiblicher Wetläuffer thut / dem stößet zwar in seinem lauffe mancher rauher Wind vnter die Augen / der ihm nicht wenig ver hinderlich ist / so gehets auch ohne einen sawren schweiß nicht abe / ja offte kômpts / daß er wol gar vber einen hauffen fället / aber er bleibet darumb nicht ligen / sondern er raffet sich wider auff / vnd trabet fort / biß er den lauff vollendet / vnd das Ziel erreicht hat: Also wil einem geistlichen Wetläuffer auch gebühren / daß er sich die Sitze des Creutzes / die in cursu pietatis mit vnterläufft / nicht verdriessen vnd abhalten lasse / sondern daß er gedencke / es sey im sitzenden Rathe der heiligen Dreyfaltigkeit also beschlossen / daß wir durch viel Creutz vnd Leiden / müssen zur ewigen Seligkeit eingehen / Darumb spricht der Apostel Paulus zum Hebr. am 12. Lasset vns lauffen mit gedult in dem kampffe / der vns von Gott verordnet ist / vnd allezeit acht haben auff Jesum Christum den anfänger / mitler vnd vollender vnseres Glaubens. Vnd im fall da etwa aus menschlicher schwachheit ein feil mit vnterläufft / so sollen wir vns doch durch wahre busse vnd bekehrung je ehe je besser widerumb auffrichten / Gott den **H E R R N** vmb verzeihung

Christliche Reichpredigt.

verzeihung bitten / vnd also den lauff der Gottseligkeit continuiren vnd fortsetzen / biß wir mittlerweile durch hülffe vnd beystand des heiligen Geistes vnsern lauff vollenden / vnd mit freuden kommen an den gewünschten port der ewigen Freud vnd Seligkeit. Vnd so viel auch vom Andern Ritterdienste.

III. Fürs Dritte bestehet der Geistlichen Ritter-Ampt / in Sacramenti militaris religione, daß sie ihrem Feldobersten Christo auch Glauben halten vnd behalten / Denn sagt der Apostel: Ich habe Glauben gehalten/etc.

Dis Gleichnuß nimpt der Apostel Paulus à militibus, von ehrlichen Soldaten vnd Kriegsleuten. Ehrliche Soldaten werden durch die Heerdrommel auffgefodert vnd angenommen / sie müssen auch zum Fähnlein schweren / sonst trawet man ihnen nicht / sie werden auch vom Feldschreiber mit Namen auffgezeichnet / darnach bekommen sie frisch Geld auff die faust / die völlige Besoldung wird nach verfließung monatszeit ausgezahlet / vnd wenn sie die Hand von sich gegeben / so müssen sie sich zu allem gebrauchen lassen / sie tragen alle Stunden ihr Leben feil / müssen gute Ordnung halten / munter vnd wacker seyn / die Schildwache nicht verschlaffen / viel weniger zum Wamalucken vnd Schelmen werden / sonst werden sie ausgemustert / durch die Spiesse gejaget / oder wol gar an einen Baum gehencket. Gleichermassen ist im Geistlichen Kriege mit den Kindern Gottes auch bewand: Da
lest

III. In Sacramenti militaris religione, In der Eydspflicht dem Feldobersten geleistet.

Christliche Leichpredigt.

Actor. 2.

Match. 11.

Luc. 10.

Efai. 49.

Pfal. 4.

Marc. 8.

1. Cor. 14.

1. Tim. 1.

lest vnser Feldoberster Jesus auff allen Cantzeln umb-
schlagen/ die Evangelischen Prediger sind seine Geistliche
Drommelschläger vnd Trommeter. Da lassen sie ihre
Stimme schallen/ Thut Busse/ vnd last euch täuffen.
Item: Kompt her zu mir spricht Gottes Sohn. In der
heiligen Tauffe schweren sie zum Blutfähnlein Jesu
Christi/ der Artickels Brieff ist gefasset ins Symbolum
Apostolicum, darauff müssen sie leben vnd sterben/ ihre
Namen werden vom heiligen Geiste / als dem Himlischen
Feldschreiber/ ins Buch des Lebens/ im Himmel/ ja in die
Hände ihres Feldobersten gezeichnet / der saget ihnen
auch zu/ Vergebung der Sünden / vnd die fröliche hoff-
nung der Auferstehung des Fleisches / vnd daß die völli-
ge Besoldung im ewigen Leben gewißlich folgen sol:
Inmittels mus ein Christlicher Soldat allerley Un-
glücks gewertig seyn / denn Gott führet seine Heiligen
wunderlich/ Psal. 4. Wüssen gute Ordnung halten/ vnd
sich nach Christi befehl lägern / aus seinem Bliede nicht
weichen/ vnd zusehen / das alles ehrlich vnd ordentlich zu-
gehe/ eine gute Ritterschafft üben / Glauben vnd gut Be-
wissen bewahren/ 1. Tim. 1. Vnd alle Stunden vnd Au-
genblick wacker vnd bereit seyn zum Tode vnd Jüngsten
Tage / vnd die Erscheinung ihres Feldobersten Jesu
Christi mit freuden erwarten: ihme nicht trewloß wer-
den/ sondern im Glauben vnd löblichen Wandel biß ans
Ende verharren / wo nicht/ so werden sie am Jüngsten
Tage ausgemustert / vnd ins Hellighe Feuer zum ewi-
gen Tode verstoßen werden. Wer aber angezeigter
massen

Christliche Reichpredigt.

massen nicht kämpffen / lauffen vnd Glauben behalten
kan/der ist für Gott kein edler Mann.

Diemeil aber solche edle Ritterskunst nicht ist ein
Werck das in Menschlichen Kräften bestehet/sondern daß
der heilige Geist in vns wircken mus / so sollen wir Gott
den **H E R R** desto ernstlicher anrufen / vnd mit der
Christlichen Kirchen seufftzen vnd beten:

O H E R R durch dein Krafft vns bereit /
Vnd sterck des Fleisches blödigkeit/
Daß wir hier Ritterlich ringen/
Durch Tod vnd Leben zu dir dringen.

Dieses sind nu die Bestallungswercke aller Christ-
lichen Ritter.

Vom Andern Stücke.

Belangende den Andern Punct / welches
denn das edle Kleinod sey/dessen sich ein jeder gläu-
biger Christ / wenn er sich im Glaubenskampffe
Rittermässig erzeiget / vnd bis ans Ende beständig erfin-
den lesset/in jenem Leben zugewarten haben sol? Darvon
berichtet der Apostel Paulus in folgenden Worten also:
Hinfort ist mir beygelegt die Krohne der Gerech-
tigkeit/welche mir der **H E R R** an jenem Tage/
der gerechte Richter geben wird / nicht mir aber
alleine/sondern auch allen/die seine Erscheinung
lieb haben.

D

Dreyerley

Christliche Reichpredigt.

Tria ostendit:

1. Præmium ipsum, Die Belohnung an jr selbst.

Sap. 5.

Die Herrlichkeit des ewigē Lebens wird einer Krone verglichen.

1. Propter perfectionē, wegen der vollkommenheit. Esai. 35. Johan. 16.

Dreyerley zeigt der Apostel in diesen Worten an.

1. Præmium ipsum, Was das edle Kleinod seyn werde/das die beständigen Kämpffer / Wetläuffer vnd trewe Soldaten an jenem Tage zugewarten haben / nemlich Coronam justitiæ, die Krohne der Gerechtigkeit/wie des Apostes Pauli Wort lauten: Hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit.

Einem leiblichen Kämpffer der den Platz behalten/wird gegeben ein Lorberkrantz/ oder ein ander Krantzlein von wolriechenden Blumen / wie es die Jahrzeit mit sich bringet / welches bald verwelcket vnd zu nichte wird. Aber den gläubigen Kämpffern vnd Wetleuffern ist ein ander Ehrenkrantzlein bereitet / dadurch eygentlich verstanden wird / die Herrlichkeit des ewigen Lebens / welche die Gläubigen zugewarten haben / wie das Buch der Weißheit saget: Die Gerechten werden ewig leben / vnd ein herrlich Reich vnd schöne Krohne von der Hand des **G E R E C H T I G E N** empfangen.

Diese Herrlichkeit wird nun billich einer Krohne verglichen: 1. Propter perfectionem, wegen der Vollkommenheit vnd Beständigkeit / Denn wie eine Krohne keinen anfang / mittel noch ende hat: Also wird auch die Herrlichkeit des ewigen Lebens nicht auffhören / es wird ewige Frewde vber dem Häupte der Kinder Gottes seyn / sagt der Prophet Esaias am 35. Cap. Vnd wie Christus Johan. 16. bezeuget wird sich ihr Hertz freuen / vnd ihre Frewde wird niemand von ihnen nehmen.

Zum

Christliche Reichpredigt.

Zum 2. Propter Majestatem, wegen der Majestet und Herrlichkeit/ welche sie darvon erlangen sollen/ Denn wie die Krone bezeuget/ daß der so sie auff hat/ ein König sey: Also deutet auch diese Krone/ daß die Kinder Gottes/ Himmels Könige und Himmels Fürsten seyn sollen: Und wie ein König sich über seiner Krone freuet/ wie David im Psalm redet: Also werden auch über dieser Krone/ die Auserwehltten Gottes solche Freude erlangen/ die kein Auge gesehen/ kein Ohr gehört/ und in keines Menschen Hertz kommen ist/ sagt der Prophet Esaias/ und der Apostel Paulus.

Es nennet aber der Apostel diese Krone und Herrlichkeit/ Coronam justitiæ, die Krone der Gerechtigkeit/ weil wir sie nicht durch unsere Verdienst und Werke/ sondern durch den Herrn unsern Christum/ der unser Gerechtigkeit ist/ wie ihn der Prophet Jeremias am 23. Cap. also nennet/ gegeben wird.

Diese Krone nennet der Apostel Petrus/ Coronam immarcessibilem gloriæ, Eine unverwelckliche Krone der Ehren. In der Offenbarung Johannis am 2. Cap. Corona vitæ, die Krone des Lebens.

O meine geliebten Christen/ wie sind die so schöne/ liebliche und Hertzzerquickende Worte/ die man freylich mit ehren verba vitæ & salutis, Worte des Lebens und der Seligkeit nennen möchte/ denn darinnen wird uns gewiesen/ der schöne und herrliche Schmuck/ damit die Auserwehltten Kinder Gottes im zukünftigen ewigen Leben sollen begabet werden.

Si

Welch

2. Propter
Majestatem,
wegen der
Herrlich-
keit.

Psal. 21.

Esa. 64.
1. Cor. 2.

Cur corona
Justitiæ no-
minetur.

Jerem. 23.

1. Pet. 5.

Apoc. 2.

Christliche Reichpredigt.

1. Chron. 21.

Esther. 2.

Welch eine Ehre ist dem Könige David gewesen/
da ihm die Centnerschwere güldene Krone des Königes
der Amoritier / mit vielen Edlengesteinen gezieret / auff-
gesetzt wird / 1. Chron. 21. Welch eine Ehre ist dem ar-
men Wägdlein Esther / da ihr der gewaltige König Aha-
sverus eine schöne königliche Krone aufsetzte / da er sie
an der stolzen Vasti Stadt zur Königin auffnam / Esth. 2.
Welch ein Ehre war es dem Römischen Siegesfürsten /
wenn sie mit ihren Kindern auff einen güldenen Wagen
sassen / mit Lorberkränzen gezieret / in die Schloßkirchen
ins capitolum mit grossem geprenge einzogen. Also
wird vnser Ehre vnaussprechlich seyn / wenn wir auff vn-
sern Himmelwagen / vnd mit der Krone der Gerechtig-
keit werden gezieret seyn / ins ewige Leben fahren / vnd in
vnaussprechlicher Seligkeit leuchten.

Rautens
Kranzes
ursprung
in Churf.
Sächsis.
Wapen.

Vom Keyser Friederichen lesen wir / daß er im jahr
1180. an einem Sommerheissen Tage / ein grünes Rau-
tenkränzlein auff seinem Häupte getragen / vnd als
Fürst Bernhard von Anhalt / deme die Chur Sachsen
obergeben ward / von D. Keyf. Majest. supplicirete, es
wolten dieselbigen ihm sein Schild vnd Wapen verbef-
sern vnd vermehren / als hat D. Keyserliche Majest. das
Rautenkränzlein von seinem Häupte genommen / vnd
den knienden Fürsten auff sein Schild vnd Wapen ge-
worffen: Vnd daher kömpts / daß die Hertzogen von
Sachsen mit dem grünen Rautenkränzlein in ihrem
Wapen prangen. Aber noch ein viel schöner Kränzlein
der Ehren / wird im ewigen Leben allen gläubigen Rit-
tern

Christliche Reichpredigt.

tern auffgesetzt werden / welches ewig grünen / vnd nimmermehr verwelcken / sondern Erwode die fülle / vnd liebliches wesen zur Rechten Gottes in Ewigkeit seyn vnd bleiben wird.

Zum 2. weist auch Paulus / præmij dispensatorem, wer derselbige Herr sey / der solchen Ehren danck austheilen werde / vnd spricht: Welche mir der gerechte Richter geben wird. Wer ist denn nun derselbige Herr / der gerechte Richter? Das ist vnser Herr Jesus Christus / der Richter der Lebendigen vnd der Todten / dem der Vater alles Berichte vbergeben / darumb daß er des Menschen Sohn ist / Johan. 5. Er ist aber nicht ein solcher Richter / der ihme die Augen von den zwey Schwestern Dorophagia vnd Prosopoliptia blenden / Oder der ihme die Hände mit Golde vnd Silber füllen liese / vnd das Urteil seines gefallens drehete / Sondern er ist ein gerechte Richter / der seinen Thron mit Gerechtigkeit befestiget hat / der das Gute reichlich belohnet / vnd das Böse ernstlich straffet / ja der ein Hertzenkündiger ist / vnd weiß was im abgrunde des Hertzens verborgen liget / der wird einem jeglichen vergelten nach seinen Wercken / wie Apocal. 2. geschrieben stehet / Vnd wie Paulus sagt 2. Cor. 5. Wir müssen alle offenbar werden / für dem Richterstuel Jesu Christi / auff das ein jeglicher empfahe / nach dem er gehandelt hat / bey Leibes leben / es sey gut oder böse.

Endlichen vnd zum 3. zeigt Paulus auch an / præmij subjectum, wer sich solches Ehrenschnucks zugetrö-

D iij

sten ha-

Pfal. 16.

2. Quis sit præmij dispensator, wer der reiche Belohner sey.

Actor. 10.

Johan. 5.

Actor. 17.

Apoc. 2.
2. Cor. 5.

3. Præmij subjectum, wer sich solches Ehrenschnucks zugetröste.

Christliche Reichpredigt.

sten habe/in dem er spricht: Er wird die Krohne der
Gerechtigkeit geben/ nicht mir alleine/ sondern
auch alle denen/die seine Erscheinung lieb haben.

Welches sind nun die Leute / die seine Erscheinung
lieb haben? O lieben Christen es wird die Erscheinung
des HERRN Christi zum letzten Gerichte nicht allen lieb-
lich seyn / sondern wie der hellen Sonnen glantz etlichen
Menschen lieblich / etlichen aber vntträglich vnd schädlich
ist/sonderlich aber denen die mit blöden Besichte/oder son-
sten mit triessenden Augen beladen seyn: Also wird der
Tag des HERRN auch etlichen lieblich/etlichen aber sehr
schädlich vnd vntreglich seyn.

Denn die Gottlosen / die im Kampffe des Glaubens
vberweltiget / die im lauffe vmbgefallen vnd ligen blie-
ben sind / die trewloß vnd meynedig an ihrem HERRN
Christo worden seyn / werden für ihme erschrecken/ vnd
zu den Bergen sagen: O ihr Berge fallet vber vns/ O ihr
Hügel bedecket vns / für dem Angesichte des/ der auff dem
Stuele sitzet / vnd für dem Zorn des Lammes. Denn sie
werden Schwefel vnd Pech / vnd das ewige Hellighe
Frewer in Ewigkeit zu lohne haben / Dafür vns der ge-
trewe Gott in gnaden behüten wolle.

Im gegentheil aber die Frommen / so einen guten
Kampff gekämpffet / die ihren lauff mit ehren vollendet/
vnd die da Glauben vnd gut Bewissen bewahret / die wer-
den sich von Hertzen frewen / es wird ihnen die Erschei-
nung Christi seyn ein Tag der erquickung vnd erlösung
zum

Apoc. 6.

Matth. 25.

1. Tim. 1.

Christliche Reichpredigt.

zum ewigen Leben/ denn sie sollen die Krohne der Berechtigtigkeit/ als eine Außbeute zur verehrung darvon zugewarten haben.

Wer demnach an jenem Tage diese herrliche Krohne der Berechtigtigkeit erlangen wil/ der folge der Vermahnung des Apostels Pauli / vnd sehe wol zu / daß er Glauben vnd gut Gewissen bewahre / damit er auch das Ende des Glaubens darvon bringe/ welches ist der Seelen Heyl vnd Seligkeit.

U S U S.

Nit diesem Troste sollen sich nun fromme Christen stercken vnd erquickten in allerley Creutz vnd Widerwertigkeit.

Als Erstlich/all ihr getauffte Christen wer ihr seyd Reich oder Arm / ihr seyd alle Geistliche Ritter/ vnd gehöret zum Blutfähnlein Christi / Ewre Namen sind alle im Himmell angeschrieben/Luc. 10. Philip. 3. Ja ihr seyd alle in der Hand Gottes/ vnd zum ewigen Leben außgezeichnet vnd beruffen.

2. Tröstet euch alle die ihr hier zustreiten habet / mit dem Teuffel / Welt vnd sündlichem Fleische vnd Blute/ Christus Jesus wil euch in ewrem Streite mit seiner Gnade/ vnd durch seine Krafft stercken vnd erhalten / biß ins ewige Leben.

3. Tröstet euch alle die ihr bey ewrem lauffe vñ Christlichem Beruffe/ offte viel Widerwertigkeit vnd beschwerlichkeit außstehen müßet / vnd wol bey der Welt keinen danck

1. Tim. 1.

Trost.

1. Wegen der Geistlichen Ritterschafft.
Luc. 10.
Phil. 3.
Esa. 49.

2. Wegen des Ritterlichen Kampffs.

3. Wegen vnser Beruffs.

Christliche Leichpredigt.

Matth. 5.

4. In vnserm seligē Abschiede.

danck verdienet / ja von derselben angefeindet werdet / es sol die Krohne der Gerechtigkeit euch nicht genommen werden / es sol dort alles belohnet werden / ewer Lohn sol groß im Himmel seyn / Matth. 5.

4. Tröstet euch alle / die ihr diese Welt gesegnet / vnd alles was ihr hier in dieser Welt lieb gehabt / verlassen müisset / gedenccket / fahr hin du schändte Welt / Haß / Hoff / Geld / Ehr vnd Gut / gesegne euch Gott liebes Weib / Kinder vnd Freundschaft / ich fahre mit fried vnd freude in ein bessers vnd ewiges Leben. Gott wird euch wol versorgen vnd dahin bringen / da wir ewig mit der Krohne der Gerechtigkeit prangen werden / Derowegen

Hört auff mit trawren vnd flagen /

Ob mein Tod sol niemand verzagen /

Denn ich sterbe als ein Christ /

Mein Tod ein Eingang zum Leben ist.

5. Der Leide tragen den vber ihre Verstorbene.
1. Theß. 4.

5. Tröstet euch alle / die ihr vber ewre Verstorbene Leide traget / seyd nicht trawrig / wie die andern so keine Hoffnung haben / denn es ist nicht aus mit ihnen / sagt S. Paulus / sondern es ist ihnen beygelegt die Krohne der Gerechtigkeit / Ach wie wol ist ihnen widerfahren / sie nehmen nicht die gantze Welt / vnd kernen wider in dis Jammerthal / derowegen gönnet ihnen diese Ehre gerne. Wenn in der Welt die vnserigen verreisset / vnd lange außsen blieben seyn / vnd wir erfahren daß sie an eines grossen Herrn Hoffe wol ankommen / grosse Gnade vnd statliche Güter zur verehrung bekommen haben / ey so geben wir
vns

Christliche Reichpredigt.

vns wol zu frieden / vnd sprechen: Ey nun rewet michs nicht / daß mein lieber Mann / Sohn oder Freund von mir gezogen ist / ich wil nun auch bald zu ihm kommen / vnd seiner Ehre vnd Herrligkeit mit geniessen: Eben also / ob es schon wehe thut / wenn Gott liebreiche Hertzen durch den zeitlichen Tod trennet / so sol man sich doch zu frieden geben / vnd sagen: Was betrübstu dich meine Seele / vnd bist so vnrühig in mir? Du erzürnest nur Gott / vnd thust deinem Leibe schaden / vnd bringest gleichwol deine liebe Eltern / Ehegatten / Kinder / Geschwister vnd Freunde damit nicht wider / Ach ihnen ist wol geschehen / sie sind aus der Angst gerissen / sie sind im ewigen Leben / im Paradiß / im Bündel der Lebendigen / mit der Krohne der Gerechtigkeit gezieret / sie haben freude die fülle / vnd liebliches wesen zur Rechten Gottes immer vnd ewiglich / das wil ich ihnen von Hertzen gönnen / ich wil bald zu ihnen kommen / da wir vns wider in Ewigkeit erfreuen wollen / da wird vns keine Noth noch Tod von einander reißen / sondern wir wollen die Krohne der Gerechtigkeit mit einander tragen in Ewigkeit.

Darumb so seydt nun vermahnet / O ihr hertzallerliebsten Geistlichen Ritter / frewet euch / daß euch das ewige Leben durch Christum erworben ist / vnd das euch im ewigen Leben die Krohne der Gerechtigkeit in Christo beygelegt ist / dafür dancket ja Gott von grunde ewres Hertzens / solange ihr lebet: Darzu helffe vns allen betrübten Creatzträgern Jesus Christus / vmb seiner heiligen Erscheinung willen / Amen.

E

ENCO

Pfal. 42.

Luc. 23.

2. Sam. 25.

2. Tim. 4.

Pfal. 16.

Christliche Leichpredigt.

ENCOMIUM DEFUNCTI.

WAs nun unsers Herren Obersten vnd
Hauptman zu Mossen/seligen/rühmlich vnd ehr-
liches Gedächtnuß anlanget / weil hiervon in der
Churfürstlichen Hauptfestung Dresden / bey seiner Ed.
Gest. Adlichen Leichenprocess, weitleunfftiger vnd aus-
führlicher wird gehandelt werden / so wollen wir jetzo / so
viel es die zeit leiden / vnd Gott gnade darzu verleihen
wird / solches auffß einfeltigste in folgenden circumstan-
tiji vnd Umbsständen ansehen vnd betrachten / Als :

1. Ab ingressu, von S. Ed. Gest. Ankunfft vnd Geburt.
2. A progressu, von S. Ed. Gest. Lebens Lauff vnd Wandel.
3. Ab egressu, von seinem Ausgange vñ seligem Ende.

Denn S. E. G. ingressum Ankunfft vnd Geburt
belangende / haben wir darbey zweyerley zubetrachten:
Erstlichen seine Leibliche / darnach seine Geistliche Wi-
dergeburt vnd Ankunfft: Denn es ist zweyerley Geburt
eines Menschen: Die Erste wird genand / die alte sündliche
Geburt / davon David saget / Psal. 51. Sihe ich bin aus
sündlichen Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich
in Sünden empfangen. Die Ander wird genand eine
Newe oder Widergeburt / vnd ist eine innerliche / Geist-
liche / Himlische vnd heilige Geburt.

Durch die Erste / werden wir von vnsern lieben ehr-
lichen Eltern / Menschen vnd Menschen Kinder geboren.
Durch die Andere aber werden wir geboren vom heiligen
Geiste /

I. Ingressus,
S. E. G.
Ankunfft
vñ geburt.
Zweyerley
Geburt an
einē Men-
schen zube-
trachten.
Psal. 51.

Christliche Reichpredigt.

Geiste/ Gottes Kinder/ wie Christus bezeuget / Johan.
am 3. Cap.

Johan. 3.

Nun diese beyde Geburten haben wir auch bey vn-
sern seligen Herrn Obersten zubefinden vñ zubetrachten.
Denn seiner ersten natürlichen Ankunfft / ist er aus dem
vhralten/ Adeltichen Geschlechte der Pflüge gezeuget vnd
geboren / Welches Geschlechte / wie aus den Chronicis,
sonderlich Aenea Sylvio, vnd Conrado Urspergensli er-
wiesen wird/ seinen vrsprung vnd Wapen haben sol/ vom
Primislao Stadiensi, den dritten Hertzogen in Böhmen/
welcher anfänglich ein Ackerman gewesen / vnd nach-
mals wunderbarlicher weise / der LIBUSÆ des CROCI
Hertzogen in Böhmen Tochter verehlichtet / vnd zu sol-
chen digniteten vnd Fürstlichem Stande erhöht wor-
den / vmbß Jahr Christi 720. vnd verhellet sich die Histo-
ria vnd Geschicht / wie solche Aeneas Sylvius in seiner Böh-
mischen Chronica beschrieben / daß er es vnter den privile-
gien des Königreichs Böhmen / vnd vnter Keyfers C A-
R O L I I V. S I G I S M U N D I Vaters Brieffen gefunden
habe / also :

1. Seine
Ankunfft
aus dem
pflügische
Geschlech-
te.

Demnach die LIBUSA, die dritte Heydnische Für-
stin / nach ihres Vaters Tode / die Böhmen etliche Jahr
weißlich vnd glücklich regieret hatte / gefiel es endlich den
Vnterthanen vbel / daß sie ein Weib regieren solte / bege-
reten derowegen widerumb eine Mansperson zum Häupt
vnd Regenten : LIBUSA, daß sie einen Mann nach ihrem
gefallen bekeme / erhielt bey den Vnterthanen / man solte
mehr durch das Oraculum, denn durch gemeinen Rath

E ij

einen



Christliche Reichpredigt.

einen Fürsten erwehlen: Das Oraculum aber gab zur
antwort / man solte ihr schimliches Ross / auff welchem sie
zu reiten pflegte / satteln / vnd zehen vornehme Männer
dem Rosse beygehen vnd folgen lassen / da würde das Ross
kommen zu einem Ackermanne / so auff einem eysern Ti-
sche seine Wahlzeit hielt / vnd wenn sie ihm ansichtig wür-
den / solten sie ihn einen Fürsten heissen / vnd das Purpur-
kleid vnd Königl. Schuch anlegen / vnd für ihren Für-
sten vnd Herrn erkennen vnd annehmen. Aus solchem
befehlich zogen die Abgesandten hin / vnd folgten dem
Rosse nach / wo es hingien / vnd in dem es fast in die zehen
meil weges / vber Bergk vnd Thal gegangen / hat es sich
bey dem Dorffe Statitz von der Strassen abgewendet / ist
auff einen Acker der erst gerissen gewesen / zu einem Acker-
manne / der Primislaus hies / gelauffen / welcher in freyen
Felde seinen Pflug vmbgestürtzet / vnd auff dem eysern
Pflugschare seine Kesse vnd Brod ligen hatte / vnd seine
Wahlzeit asse / für demselbigen neigete sich das Ross mit
gebogenen Knien vnd Galse / gleichsam wolte es ihm sei-
ne Reverentz vnd Ehrerbietung thun.

Als solches geschach / nahmen die Abgesandten also
balden den Ackerman Primislaum, zogen ihm die Fürst-
lichen Kleider an / so sie mit sich hatten / satzten ihn auff
das geschmückte Ross / vnd fuhreten ihn als ihren Hertzo-
gen mit freuden zur LIBUSA auff das Schloß Wisse-
rath / so noch zu Praga in der Alten Stadt liget. Er aber /
weil der Besandten fürbringen vnd beginnen / ihm vn-
gläublich vnd vnmöglichen fürkam / stackte zuvor seine
Reute /

Christliche Reichpredigt.

Reute / so von einer Haselstauden war / in die Erde / mit
vermeldunge / es sey denn daß dieser Stab widerumb grü-
ne vnd blühe / könne ers nicht gläuben / welcher denn als-
bald anfang widerumb zu grünen vnd zu wachsen / vnd
ward zu einer schönen Haselstauden / so Früchte brachte :
Vnd sind nachmals dieser Hertzogin Nachkommen zu
Königen in Böhmen gekröhnet worden : Die Bawren
zu Statitz sollen derowegen seyn befreyet worden / daß sie
keinen tribut haben geben dürffen / denn etliche Haselnüs-
se / Inmassen denn Anno 1513. dieses Orts Bawren sol-
cher Freyheit noch genossen haben.

Von diesem Primislao vnd seinem Pflugscharen /
hat nun dis alte Geschlechte der Pflüge seine Ankunfft /
Namen vnd Wapen bekommen / vnd bey nahe an die 900.
Jahr erhalten / wie sie denn noch auff den heutigen Tag
in ihrem Wapen auff dem Helm eine Königliche Krohne /
im Schilde aber zween umbgekehrte Pflugscharen / vnd
zweene grüne Haselzweige / daraus drey grüne Bletter
herfür spriessen / zuführen pflegen.

In diesem Geschlechte sind viel ansehnliche vorneh-
me Reute gewesen / welche zu hohen wichtigen Sachen ge-
braucht worden / als Befürste / Bischoffe / viel Obersten /
Ritter vnd Herren / daher sie denn auch mit Böhmischen /
Oesterreichischen / Franckischen / vnd vielen andern vor-
nehmen Herren befreundet / vnd sich in Krieges- vnd Frie-
denszeiten / vmb das heilige Römische Reich / so wol auch
vmb das hochlöbliche Haus Sachsen löblich vnd wol ver-
dienet / vnd ihrer Obrigkeit allezeit trewe / nützliche vnd

Christliche Leichpredigt.

fleißige Dienste geleistet/ wie denn ihrer in den Chroni-
cis sehr oft vnd viel gantz rühmlich gedacht vnd erweh-
net wird.

S. E. G.
Adeliche
Eltern.

Aus diesem vralten löblichen vnd weitberümbten
Adelichen Geschlechte der Pflüge / vnd sonderlichen aus
dem Hause Strähle ist vnser in Gott ruhender Herr
Oberster gezeuget vnd geboren: Sintemal Sein seliger
Vater gewesen ist/ OTTO Pflug der Eltere auff Sträh-
la/der sich diezeit seines Lebens/wie auch die meisten seine
Vorfahren dieses Geschlechts / in Kriegesachen vnd Rit-
terlichen Thaten / insonderheit bey den Königreich in
Vngern / Franckreich / Polen / Niderland / Schweden/
Dennemarck / vnd bey dem Hause Sachsen / zu förderst
aber bey Churfürsten Moritzen / hochlöblicher gedenkt-
nüß/in Eylff Zügen vnd einer Schlacht / ohne die Bela-
gerung vnd andern fürnehmen Sachen/ trewlich gebrau-
chen lassen. Ist auch Churfürsten AUGUSTI hochlöb-
lichster gedenktnüß HoffRitmeister/ auch des Pflügischen
Geschlechtes Eltester etliche zeit gewesen.

Seine Mutter ist gewesen die Edle/Ehren vnd Viel-
tugendreiche Fraw ELISABETHA, des Edlen Bestren-
gen vnd Ehrenvesten Herrn GEORGII von Carlewi-
tzen / Ritters / weyland auff Schribenstein / Ehrenburg
vnd Walthelm/Eheliche Tochter.

Aus diesen beyden vralten / löblichen Adelichen Ge-
schlechtern vnd Eltern / ist vnser in Gott ruhender Herr
Oberster seiner fleischlichen / natürlichen Ankunfft her/

Anno

Christliche Leichpredigt.

Anno 1568. den 2. Febr. geboren / vnd dahero seinen irdischen vnd zeitlichen Adel vnd Ritterstand ererbet.

Weil aber seine liebe Eltern/als Christen/wol verstanden/das ihr lieber Sohn nach der ersten natürlichen Geburt vnd Adel nicht begnüget/sondern auch der neuen Geburt bedürfftig/so er anders als ein Himlischer Ritter das Reich Gottes besitzen solte / so ist Er auch von ihnen zur heiligen Tauffe befördert worden / allda Er auch ein Geistlicher Ritter geboren ist/ein Christ / der zum Blutfähnlein Christi geschworen / dergleichen Er auch bis an sein seliges Ende (wie wir zum beschluß hören werden) verblieben ist. Wie Er auch von seinen lieben Eltern von Kindheit an zu aller Gottseligkeit/Christlichen vnd Adellichen Tugenden erzogen / also haben sich auch alsbalde die Flammen eines Heroischen Gemüths / vnd das Er dermal eins in der Ritterlichen Fußstapffen seiner löblichen Eltern vnd Vorfahren / mit ruhm vnd Ehren treten werde / vermercken lassen.

Anno 1583. den 2. Aprilis, als Sein lieber Vater zu Dresden Todes verbliechen / ist ermeldter Herr Oberster von seiner lieben Mutter vnd Freunden zu dem Edlen / Bestrengen vnd Ehrenvesten Hans Wolffen von Schönberg/auff Polßnitz/Braun vnd Breiting/Churf. Sächs. wolbestalten Krieges Obersten vnd Hoff Marschallen zu Dresden befördert worden / mit welchem er Anno 1585. nach Augspurg auff den Reichstag verretset / vnter welchem er denn in guter Hoffdisciplin gehalten / viel löbliches vnd denckwürdiges gehöret vnd gesehen /

II. Progressus, in curriculo vitae, Seines Lebens lauff.

Christliche Reichpredigt.

hen/ vnd allda in die fünff Jahr lang/ als ein getreuer
Diener verblieben.

Anno 1588. den 25. Maij, nach dem ihm sein an-
gebornes Heroisches Gemüth ermahnet / in frembden
Landen/ vnd sonderlichen in Kriegeswesen ein mehrers
zuerfahren/ als hat er seinen gütlichen Abschied genom-
men/ vnd ins Niederland sich begeben/ daselbsten für einen
gemeinen Schützen vnter gestellet / vnd auff der Schild-
wache eine geraume zeit gestanden / auch für einen Fuß-
quetirer/ Hellepartirer/ Doppelsöldner vnd Befreyeten
gedienet / auch alle Wehren vnd Waffen/ die gebräuchlich
vnter den Soldaten zu Fusse/ getragen / vnd für dem
Feinde zu Wasser vnd Land in Besatzung vnd Belage-
rung/ aussen vnd innerhalb den Festungen dermassen sich
verhalten/ daß männiglich mit ihm zu frieden gewesen/
vnd also von einem zum andern geschritten. Vnd ob wol
der selige Herr Oberste / in ermeldten Niederländischen
Zügen/ gar viel vnd mancherley Unglück/ Armut/ Hun-
ger vnd Kummer/ Frost vnd Hitze / auch grosse Gefahr in
Sefengnüß/ Kranckheit vnd andern Ungemach / wie es
das Kriegeswesen (sonderlichen einen armen Soldaten)
mit sich bringet/ in die achthalb Jahr lang continuè er-
fahren vnd ausstehen müssen / so hat er doch solches alles
mit Christlicher gedult überwunden / inmittels aber sein
gläubiges Vertrawen zu Gott getragen/ sehnlich geseuff-
tzt vnd gebeten / er wolle ihn mit gnaden ansehen / vnd
dermal eins zu einem Amptlein verhelffen / damit er
seinen

Christliche Reichpredigt.

seinen hungerigen Wagen settigen / vnd sich etwas besser bedecken vnd kleiden köndte.

Anno 1595. als der gütige Gott ihn zu vornehmen vnd höhern Kriegesachen gebrauchen wollen / ist er gleich am Newen Jahrs Tage aus den Niderländischen Kriegen widerumb in sein Vaterland zu seinen lieben Freunden auff Strehla gesund vnd frisch angelanget / vnd ob er wol mit besondern freuden auff vnd angenommen / ihm alle Ehre / auch günstiger Wille erwiesen worden / hat er sich doch faule vnd müßige Tage nicht geliebet / sondern weil gleich damals die Ungarischen Werbungen wider den Erbfeind den Türcken verhanden gewesen / hat Er sich vom Obersten Alexander von Delin / Herrn zu Rußfeld / für einen Hauptman vber 300. Man / Anno 95. den 15. Maij annehmen vnd bestellen lassen.

Vnd weil wol ermeldter Herr Oberster erwehnter Hauptmanschaft mit guter vorsichtigkeit vnd frewdigen Gemütthe wol vnd trewlichen fürgestanden / ist Er Anno 1597. vber Herrn Johan von Bernstein Regiment abermals zu einen Hauptman / vnd folgend zum Obersten Leutenampt bestellet worden / Welche vornehme Kriegesbestellungen wol ermeldter Herr Oberster / nachmals vnter Herman Christoff Rußwurmen Feldmarschallen Anno 1598. wie denn in folgenden Ungarischen Zügen bis Anno 1602. vnd also in das 8. Jahr wider dem Erbfeind den Türcken / mit besondern Ruhm vnd Ehren auffrichtig vnd Ritterlichen bedienet: In-

massen den seine Res gestæ bey fürstehender Reichpredigt

Ⓕ

zu Dreß-

Christliche Reichpredigt.

zu Dresden weitläufftiger werden erzehlet werden. Vnd hat sich wolermeldter Herr Oberster in allen also verhalten/ daß J. Keyf. Mayt. Ihm mit sonderlichen Gnaden gewogen / seine Feldobersten ein hohes Vertrawen zu ihm getragen / seines Raths in vielen gebraucht / vnd nützlich befunden / gegen seine vntergebene Befehlshaber vnd Soldaten gantz dienstlich / mildthätig vnd barmhertzig erwiesen / bey fürfallenden gebruch vnd mangel mit Gelde / Proviand, vnd anderer Notdurfft hülfflichen erschienen / da er auch neben ihnen gleich gebruch leiden sollen. Hat sich auch sonsten aller Christlichen Krieges- Tugenden / vnd sonderlichen der Gottseligkeit beflissen / bey der reinen Evangelischen Lehre / der vngeenderten Augspurgischen Confession, vnd Lutheri Catechismo, beständig verblieben / auch seine reine Lutherische Feld- prædicanten gehalten. Vnd also seines auffrichtigen / frewdigen Gemüths / verhaltens vnd Ritterlichen Thaten wegen / bey hohes vnd niedrigen Standes Personen in gros lob vnd ansehen gerathen / daß auch seiner Dienste offtmals von ferne begehret worden / hat sich aber an keinem Orthe in werende Bestallung lieber einlassen wollen / als bey seinem löblichen Landes Fürsten vnd lieben Vaterlande. Denn:

Amptsbe-
stallung in
seine Va-
terlande
vnter der
Chur
Sachsen.

Anno 1599. den 28. Maij, ist dieser CENTURIUS Pflug / Gottseligen / vom Herrn Administratore der Chur Sachsen Friederich Wilhelm / Christmilder gedechtnuß / zum Obersten Leutenamt vber drey Fähnel Knechte von 1200. Wan der jungen Herrschafft der Chur Sachsen
zum

Christliche Reichpredigt.

zum besten bestellet vnd auffgenommen/ mit vorbehalt/
daß er seines Kriegeswesens in Ungarn sich vngehendert
gebrauchen mögen.

Anno 1601. den 25. Januarij, als er abermals aus
Ungarn glücklich zu Hause gelanget/ ist er zum Haupt-
man vber das Ampt Wossen/ Wie denn folgendes Anno
1602. den 13. Octobris von Churf. CHRISTIANO
dem Andern/ Christmilder gedechtnuß/ zum Obersten
vber alle Landes Festungen/ Zeugk vnd Proviand Häu-
ser bestellet worden.

Anno 1603. den 20. Septembris, ist obermeldter
Herr Oberster vom Churf. CHRISTIANO dem An-
dern/ mit einer statlichen anzahl Beschütze vnd Munition,
auch vielen Personen nach Praga zu Keyser RUDOLPHO
dem Andern gesand/ da er denn sehr willkommen/ auch
Jh. Keyf. Mayt. ihm des andern Tages Audientz gestat-
tet/ ist das Beschütze gar angenehm gewesen/ dasselbige
auch in einer Zeugfordnung im Schlosse zu Praga umb-
gefähret/ vnd vnterthenigst präsentiret worden. Ist
auch nach vier Tagen wolermeldter Herr Oberster/ bene-
ben allen seinen bey ihm habenden Capitänen vnd Die-
nern ausgelöset/ vnd allesamt biß auff den geringsten
mit statlichen Verehrungen abgefertiget worden.

Anno 1605. den 13. Septembris, ist offtermeldter
Herr Oberster abermals zu seiner vorigen Festungs be-
stallung/ vber ein Regiment Knechte von 3000. Mann
starck/ zum Obersten von Churf. CHRISTIANO dem
Andern/ Christmildester gedechtnuß/ bestellet worden.

Christliche Reichpredigt.

Anno 1608. hat dieser Oberster/ seliger/ zu Weissen seinen Adelichen Geschlechte vnd Nachkommen zum besten / die alte Geschlechts Ordnung helfen vernewern vnd verbessern / Auch bey Churf. CHRISTIANO dem Andern in Gnaden erlanget / daß dieselbe auffß neue widerumb confirmiret vnd bestettiget worden. Wie er denn auch Anno 1618. von seinem Vetter zum Geschlechts-Eltesten im Weisnischen Kreysse erwehlet worden. In diesen 1608. Jahre ist obermeldter Herr Oberster abermals nach Hoffe erfordert / weil sich damals in Böhmen allerley Vnrube wegen der Krohn erreget / vnd die Böhmen die benachtbarten Erbverbrüderung auffgefodert / hat er ein Regiment Knechte von 8. Fähnlein erworben / vnd fast in die 5000. Man auserlesenen Volcks bey einander gehabt / auch die Festungen im Lande besetzt vnd versorget / ist aber solches Volck / weil dieser Handel gestillet / vngemustert von einandert gelassen worden.

Anno 1610. vnd 13. hat bemeldter Herr Oberster/ seliger/ auff gnedigsten befehlich Churfürst CHRISTIANI II. vnd JOHAN GEORGII, so wol der Ritterschafft vnd Landschafft berathschlagung / drey vnterschiedene Landes defensionen zu Roß vnd Fuß / auff viel tausend Man / mit sampt der gantzen Artolerey, Munitionen, Wehren / Waffen / Proviand / allerley zum Kriege gehörigen Inventionen vnd Instrumenten, vnd was nicht alleine zur defension von nöthen / sondern was die zeit erfordert / zum gantzen Feldlager kan gebraucht werden / gestellet vnd auff vnterschiedene Fälle / mit viel mühe vnd

Christliche Reichpredigt.

vnd fleiß angerichtet/wie den hiez zu alle Obersten/Oberster Reutenämpte / Rittmeister / Hauptleute vnd andere Befehlshaber bestellet / auff vnd angenommen worden sind.

Was auch sonst dieser oft vñ vielermeldter Herr Oberster / Gottseligen / an Gebewden vnd andern mehr Anordnungen inn- vnd aussershalb den Festungen vnd Kriegesordnungen bestellet/wie denn auch was Er in seinem fürnehmen Dngerischen Kriegesbestellungen für Rittermessoige Thaten verrichtet / wolte hierbey zuerinnern zu lang werden / vnd wird solches biß zu dero Reichbegängniß zu Dreßden verschoben vnd vbergeben.

Anno 1603. den 27. Februarij, als wolermeldter Herr Oberster nach dem Dngerischen Kriegeswesen sich zu Ruhe begeben / hat Er sich Ehelichen verlobet vnd versprochen mit der WolEdelen / Ehrenvieltugendreichen Jungfrawen SARA vom Starschedel / des auch Edlen / Bestrengen vnd Ehrvesten INNOCENTII von Starschedels / auff Borna vnd Welwitz / Churf. Sächs. Landraths vnd Oberstewer Einnehmers / Eheleiblichen Tochter / Vnd ist ihrer beyder Hochzeit auff dem Churfürstlichen Hause vnd Schlosse Dreßden / in beyseyn vieler Chur vnd Fürstlichen / Bräfflichen vnd Adlichen Personen celebriret vnd gehalten worden / hat mit derselben eine Christliche / friedliche / liebreiche Ehe / lenger nicht als Ein Jahr vnd 33. Wochen besessen / vnd in werender Ehe Anno 1604. einen einigen Sohn CHRISTIANUM gezeuget / welcher noch / so lange Gottes wille / am Leben ist:

Sein Ehestand.

Christliche Leichpredigt.

Wolermeldte Fray Obersten ist Anno 1604. den 14. Octobris, zu Dresden seliglich verschieden / vnd in der SophienKirchen begraben. Inmassen der selige Herr Oberster deroselben beygesetzt werden sol.

Des seligē
Herrn O-
bersten an-
dere Ehe.

Anno 1612. den 26. Julij, nachdem offtermeldter Herr Oberster in seinem Widwenstande / biß in das achte Jahr / Christlichen vnd Ehrlichen beruhet. Hat Er sich anderweit mit der auch WolEdlen / Ehrenvieltugendreichen Jungfrawen BRIGITTEN, des Edlen / Bestren- gen vnd Ehrvesten WOLFFEN DITRICH von Brün- raths auff Seifferodorff vnd Widerroda / hinderlassenen Tochter / Seiner nunmehr hochbetrübten Widwen / Ehe- lichen verlobet / folgendts auff seinem Hause Berßdorff / Ihme dieselbe Ehelichen vertrauen lassen / haben glei- cherweise eine Christliche / liebevolle vnd friedliche Ehe / in die 6. Jahr / 35. Wochen mit einander besessen / In we- render Ehe 1. Söhnlein vnd 4. Töchterlein gezeuget / von welchen noch 3. Töchterlein am Leben sind. Diese seine Eheliche Haußfraw hat der selige Herr Oberste auch hertzlichen geliebet / für sie gantz trewlich gesorget / wie sie denn in gleichen ihren lieben Herrn Obersten wie son- sten / also auch in seiner werender Kranckheit fleißig ge- pflaget vnd gewartet mit wachen / vnd andern sich keine Mühe verdriessen lassen / auch biß an sein seliges Ende bey ihme verblieben.

S. E. G.
Christen-
thumb.

Des seligen Herrn Obersten Christenthumb be- langende ist zu wissen / daß / wie er in der heiligen Tauffe zum Blutfähnlein Jesu Christi geschworen / von Kind-
heit

Christliche Leichpredigt.

heit in reiner Lehre vnd Christlichen Tugenden erzogen/
Also Er auch Ritterlichen darfür gekämpffet/ vnd besten-
dig biß an sein seliges Ende verblieben. Sintemal biß
in das 16. Jahr sein unwürdiger Seelsorger ich gewesen/
Ihme das rühmliche zeugnüß mit warheit geben kan/
daß Er seinem lieben Gott/ als seinen höchsten Schatz
vber alle dinge Kindlich gefürchtet/ den geliebet/ vnd sein
hertzliches vnd gläubiges Vertrawen zu ihme gehabt:
das liebe Bebet früh vnd spat seine beste Wehr vnd Waf-
fen wider alle Anfechtunge seyn lassen. Gottes Wort
hertzlichen geliebet/ die Predigten mit Christlichen eyffer
besuchet/ gehöret/ deroselben keine/ ohne hohe vnd wichti-
ge Amptsverhinderung verseumet/ schöne Psalmen vnd
geistliche Lieder mit besondern freuden dahetme gerne
gesungen/ auch in der Gemeine des **H E X X I** singen
helffen/ die heilige Bibel/ sampt den Auslegungen der
Evangelien/ vnd sonderlichen Valerij Herbergeri Ma-
gnalia Dei, vom hochgelobten Namen **I E S U**/ neben
seinen hohen vnd vielfaltigen Amptgeschäften/ fleißig
gelesen/ sich auch als ein Mensch seiner anklebenden sünd-
lichen Schwachheiten vielfaltig erinnert/ Gott abgebe-
ten/ deroselben Vergebung/ auff vorgehende Beichte
durch die tröstliche Absolution vnd Christi Verdiensts
willen demütig gesucht vnd erlanget/ hierauff das hoch-
würdige Abendmal fast alle 6. Wochen/ vnd sonderlichen
so offten Er verreisen wollen/ mit Christlicher Reuerentz
vnd andacht gebraucht/ vnd sich mit dem heylsamen Via-
tico versehen/ In betrachtung seiner Sterblichkeit/ vnd
Er nicht

Christliche Leichpredigt.

Er nicht wissen köndte / was sich mit ihme an einem oder andern Orte auff der Reise begeben möchte. Hat auch sein Christliebendes Hertz in den Wercken der Liebe / gegen Gott vnd dem Nächsten reichlichen erwiesen. Sinte- mal Er den heiligen Ministerio vnd Gottesdiensten von Hertzzen huld vnd günstig gewesen / zuerbawung vnd auff- richtung Christlicher Kirchen vnd Schulen / vnterhal- tung armer vertriebener / abgebrandter / Krancker oder sonsten nothleidender Leute / von den seinigen willig vnd mit frölichem Hertzzen beygestewert / wie Er denn solches an dieser vnserer Kirchen allhier zu Etzdorff / reichlichen erwiesen / in deme Er solche auff seinen eynenen Kosten renoviren, vnd allen Kirchen ornat von neuen zierlichen einschaffen lassen / die Prediger Göttliches Worts / vnd insonderheit / mich als seinen ordentlichen Seelsorger nicht alleine hertzlichen geliebet / gebürlichen respectiret, den heylsamen Predigten gehorchet / vielfaltige Wolthat erzeiget. Sondern auch / damit ich mein bleibens vnd bes- sers auskommen haben möchte / die Jahrs Besoldung / aus eygener bewegnuß / für sich vnd denn auff seine inter- cession durch die eingepfarten auff mein Leben reichli- chen verbessern helffen. Vnd in warheit also an den seli- gen Herrn Obersten / ich nicht allein einen fürnehmen Patronen, sondern auch mehr als einen lieb vnd hülff- reichen Vater verlohren habe.

In seinen fürnehmen Amptsbestellungen ist der selige Herr Oberste seiner lieben Chur vnd Fürstlichen hohen Landes Obrigkeit / zu jeden zeiten getrew gewesen /
deroselben

Christliche Leichpredigt.

deroselben neben schuldpflichtigen Behorsam/ auffrichtig vnd redlichen gedienet / alle seine Sinne / Verstand vnd Anschläge dahin gerichtet / damit deroselben/ sampt des lieben Vaterlandes Wohlfahrt / vnd sonderlichen der gewünschte Landesfrieden erhalten werden möchte / weil ihme auch insonderheit viel vorstehendes Unglück vnd zerrüttungen für langer zeit für Augen gestanden/so viel an ihme mit embsigen Gebete vnd seufftzung zu Gott/ so wol auch trewhertzigen Rathe / hertzlichen gerne fürbawen vnd verhütten wollen. Wie Er denn in solcher sorgfältigkeit seiner kleinen vnerzogenen Kinder halben sehr bekümmert gewesen / vnd offtern gewünschet / daß der liebe Gott solche für künfftigen Unglücke/ nach seinem väterlichen willen/in guten frieden abfordern/in die Himmlische verwahrunge väterlichen versetzen wolte. Die liebe Wahrheit hat Er ohne schew vnd heucheleiy geredet/vnd darbey bestendig verblieben/vnd also seinen hohen Emptern ohne eygenen nutz mit Ehre vnd Ruhm fürgestanden.

In seinen Ehe vnd Widwenstande/ wie auch in seinem gantzen Leben/ sich der Zucht vnd Erbarkeit befließen. Für seine liebe Kinder/damit dieselben in der Zucht vnd vermahnung zum G E X X N / wie auch in andern Christlichen vnd Adelichen Tugenden löblichen erzogen vnd vnterwiesen werden möchten / väterliche fürsorge getragen.

Segen sein Geschwister vnd Anverwandten sich Brüderlichen vnd freundlichen bezeiget / sie geliebet /

S

geehret/

Christliche Reichpredigt.

geehret/vnd ihnen höchsten vermögen nach beförderlichen erschienen.

Seine Ampts vnd eygene Vnterthanen / wie auch die Ihme vntergebene Befehlshaber vnd Soldaten / väterlichen geliebet / sie gebührlichen geschützet / vber der lieben Justitien ernstlichen gehalten / wissenschaftlichen vnd mit seinen willen / niemand vnrecht geschehen lassen / vielweniger zur vngedühr selbst bedrenget. Darumb der selige Herr Oberste billich widerumb geliebet / geehret / Rindlichen gefürchtet / vnd nicht allein jetzo hertzlichen betrawret / sondern / wie höchlichen zubeforgen / ins künfftige vielmehr vermisset vnd beklaget werden möchte.

Vnd ob wol der selige Herr Oberster seine Menschliche fehl vnd gebrechen auch an sich gehabt / offft mit Zorn vnd andern Schwachheiten vberheylet worden / auch in seinen hohen vnd schweren Amptsverrichtungen nicht alles zu boltzen drehen / vnd es jeden zu Sinne gleich vnd recht machen können / so hat er doch solche seine Mängel vnd Sündenfälle in zeiten erkand / berewet / Gott abgebeten / vnd sich darwider der Barmhertzigkeit Gottes / vnd des hochwürdigen Verdiensts seines Sündenträgers Jesu Christi von Hertzten getröset / daß derselbige alle seine Sünden in die tieffe des Meers gesencket / Darinnen wir sie auch Christlicher billigkeit nach sollen begraben seyn vnd bleiben lassen.

III. Egreffus, Seine Kranckheit vnd seliger Ausgang.

Schließlichen haben wir zu betrachten des seligen Herrn Obersten Ritterlichen Kampff in seiner Kranckheit vnd Todesängsten.

Demnach

Christliche Reichpredigt.

Demnach den 19. Augusti dieses nechst abverlauffe-
nen Jahres / auff vnseris gnädigsten Churfürsten vnd
Herrn Väterlichen fürsorge vnd gnädigsten befehllich /
bey vorstehender Kriegesgefahr / ermeldter Herr Ober-
ster / die LandesGräntzen besichtiget / vnd nach dem er
Ihre Churf. Gn. die beschaffenheit vnterthänigst berich-
tet / hierauff den 4. Septembris widerumb nach Hause
gelanget / ist Er folgendes Tages mit einem Quartanfie-
ber vberfallen / vnd ob wol allerley ordentliche vnd vor-
nehme Mittel angewendet worden / Wie dann höchster-
meldte Ihre Churf. Gn. aus gnädigster affection, Ihre
vornehme Leib Medicos zu vnterschiedlichen malen zu ih-
me abgeordnet / die beschaffenheit seiner Kranckheit ey-
gentlich zuerkündigen / auch aus fleißiger berathschla-
gung heylsame Medicamenta verordnen lassen / vnd son-
sten an müglichen fleisse nichts gesparet worden. So hat
doch Gott der Allmächtige in seinem allweisen Rath be-
schlossen / diesen vornehmen vnd dapfferen Kriegshelden /
der billich für eine Seule des lieben Vaterlandes zuach-
ten / sonderzweiffel vmb vnser Sünden willen durch den
zeitlichen Tod von vns zureissen / vnd aus dieser vielfal-
tigen Dnrube in die Himlische Frewde zuversetzen.

In werender Kranckheit hat der selige Herr Ober-
ste / nichts weniger / als bey seiner Besundheit / ihm sein
hochtragendes Ampt angelegen seyn lassen / für J. Churf.
Gn. deroselben hochgeliebte Fraw Mutter / Gemahlin /
junge Herrlein vnd Fräwlein / vnd des lieben Vaterlan-
des Wolfahrt vnd Friedenstand / mehr als für seines



Christliche Reichpredigt.

Leibes gesundheit/gesorget / die vielfaltigen hohen Ehre
vnd Fürstlichen ihm bezeigte Gnaden in vnterthenig=
ster danckbarkeit erkand/gerühmet/vnd den allerhöchsten
Vergelter vmb reiche recompensation, vnd daß dieselbi=
gen in gnädigster affection gegen ihm vnd die seinigen/
bey leben vnd sterben verbleiben möchten / mit sehnlichen
vnd hertzlichen seufftzen angeruffen vnd gebeten. In=
massen denn Ihre Churf. Gn. den seligen Herrn Ober=
sten/ in seiner werenden Kranckheit / aus gnädigster af=
fection nicht allein in Schrifften/ sondern auch eygener
Person / zu zweyen malen besucht / auch sein gnädigster
Churfürst vnd Herr bis in seinen Tod verblieben.

Wiewol man sich aber stetiger verbesserung getrö=
stet/ist er doch je lenger je Krafftloser / vnd endlichen gar
lagerhaftig worden / wie sich denn in der Warterwochen/
vnd sonderlichen am Charfreytage/ sich merckliche veren=
derung angelassen / also daß auch der Athem ihm able=
gen / vnd die Gliedmassen erkalten wollen / daraus ver=
muthlichen/ der liebe Gott ihn kürtzlichen auflösen / vnd
seines Hertzen wunsch vnd verlangen erfüllen wollen.

Am heiligen Ostertag werd ich nach der Ampts=
predigt eylends zu ihm gefodert / vnd als ich ihm durch
die fröliche Auferstehung Jesu Christi / eine fröliche
Auferstehung / von seiner langwierigen Kranckheit/zü
vollständiger Besundheit gewündschet/war dis seine Ant=
wort: Ach lieber Herr Andrea/ so ihr mir das wündschet/
so wündschet ihr mir nichts gutes: Ach was sol ich doch gu=
tes in dieser bösen Welt erleben / selig gestorben ist doch
das

Christliche Reichpredigt.

das beste/wie ihr wisset das ich oftmals darnach gewünd= schet. Als ich ihm aber seine kleine vnerzogene Kindlein/ vnd das er dem lieben Vaterlande noch nützlich seyn könne/ zu Gemüth führete/sagte er: Ach ich bin auch ein armer verlassener Waise gewesen / habe mich viel dulden vnd leiden müssen / doch hat der getrewe Gott meiner nicht vergessen/ der Gott der mir geholffen / lebet noch / der wird auch ehrliche trewe Leute bescheren / die meinen Kindern auch hülflichen vnd beförderlichen seyn werden : Begehrte darauff das ich ihm das Gesterliche Euan= gelium / mit der Außlegung Valerij Herbergeri, fürlesen wolte / welches er denn mit fleis vnd andacht angehöret/ vnd sich daraus seiner künfftigen Außerstehung getrö= stet/sich auch erkläret/das er sich mit seinem lieben Gott seiner Sünden halben versöhnen / vnd durch den heylsa= men gebrauch des hochwürdigen Abendmals / zur seligen wander schafft bereiten wolle. Vnd nach dem er sich al= ler Menschlichen affecten ent schlagen / in hertzlicher an= dacht seine Beichte vnd Glaubensbekändniß gethan / hat er nach gesprochenen Absolution, das hochwürdige Ab= bendmal mit Christlicher Reuerentz vnd andacht em= pfangen/sich darauff vieler schöner Trostsprüche vnd Be= betlein erinnert/vnd fürsprechen lassen/als insonderheit :
Es ist je gewißlich war / vnd ein thewreswertes
Wort / das Jesus Christus / Gottes Sohn / in

1. Tim. 1.

S ij

die



Christliche Leichpredigt.

Johan. 3.

Matth. 11.

Rom. 5.

S. Dionysij
Gebetlein.

die Welt kommen ist / die Sünder selig zu machen / 1. Tim. 1. Also hat Gott die Welt geliebt / Johan. 3. Kompt her zu mir alle / die ihr mühselig vnd beladen seyd / ich wil euch erquicken / Matth. 11. cap. Wo die Sünde mächtig ist / da ist Gottes Gnade noch viel mächtiger / Rom. 5. Ingleichen das schöne Gebetlein des heiligen Dionysij: Ach lieber HErr Jesu Christe / der du auch an deinem Tode / zu deinem Vater geschrien / vnd deine Seele in seine Hände befohlen hast: Stehe mir bey an meinem Ende / vnd hilff mir den Tod / den letzten Feind / Kitterlichen vberwinden / erhöre mich wenn ich ruffe / vnd gib mir wenn mein Hertz bittet / errette mich von den Feinden meiner Seelen / vnd erlöse mich aus allem Schmerzen / tröste mich wenn ich seuffze / vnd stercke mich wenn ich erschrecke / Erquicke mich wenn ich schwach bin / vnd nim meinen Geist auff wenn ich verscheide.

Hilff lieber HErr Christe Jesu / das ich auch mit denselbigen Worten mein Leben beschliesse / damit du meines beschlossen hast am heiligen Creutze. Vnd ob ich es nicht reden köndte mit meinem Munde / so wollstu es doch hören / wenn
ich es

Christliche Leichpredigt.

ich es seufftze aus meinem Herzen: Vater/in deine Hände befehl ich meinen Geist / du hast mich erlöset/du trewer Gott/Amen.

Folgenden Ostermontag / als Er frühe ein wenig geruhet / des Nachts aber grossen schmerzen am Rücken erleiden müssen / hat Er solches seinen lieben Schwestern sehnlich geklaget: Ach lieber GOTT habe ich doch manchen harten Kampff / Leibes vnd Lebensgefahr zu Wasser vnd Lande ausgestanden / bin gefangen / krank / verwundet vnd bescheditet gewesen / ist mir aber meine Tage nicht so schwer ankommen als diese Kranckheit: Ach du lieber HERR Jesu / sende du mir Hülffe von oben herab. Vnd als ich ihm hierauff Trost zugesprochen / der liebe GOTT werd ihm allen Jammer vnd Noth überwinden helfen / hat Er getrost geantwortet: Ja / das wird Er thun / der getrewe Gott / ich habe mich auch allbereit darein ergeben / ich kan es doch in die lenge nicht mehr ausstehen: Sol es geschehen / so hilff mein HERR Jesu / das es balde geschehe. Ach selig sterben ist doch das beste / solte ich noch einmal solche Kranckheit ausstehen / ach da behüte mich mein lieber Gott dafür / jetzund bin ich doch am nächsten darbey / Gott beschere mir ein seliges Ende.

Auch

Chriftliche Reichpredigt.

Auch mit David aus dem 73. Psalm zum öftern gewüñschet: Wenn ich nur dich habe / mein lieber HErr Jesu Chriſte / so frage ich nichts nach Himmel vñ Erden / wenn mir gleich Leib vñ Seele verschmachten / so bist du doch O Gott allzeit meines Herzens Trost vñ mein Theil. Wie ihm dann auch in seiner werender Kranckheit sehr lieb vñ anmutig gewesen / die schönen Geistreichen Gesänge: Von Gott wil ich nicht lassen / denn Er laßt nicht von mir / etc. Ach lieben Chriſten seyd getrost / wie thut ihr so verzagen: Daraus er sonderlichen das Besetz öftern widerholet:

Was wollen wir denn fürchten sehr

Den Tod / auff dieser Erden?

Es mus einmal gestorben seyn /

O wol ist hier gewesen /

Welcher wie Simeon entschläfft /

Sein Sünd erkend / Chriſtum ergreiff /

So mus man selig sterben.

Darauff begehret / das ich ihm das Evangelium vom Bespreche des HErrn Chriſti / mit beyden Jüngern / so nach Emahuß gewandert / sampt der Außlegung fürgelesen / vñ als G. Ed. Bestr. ich darbey erjnnert / weil sich ansehen ließe / als wolte es mit ihm auch Abend werden / vñ das Recht seines Lebens verleſchen / so wolle Er an seinen lieben

Christliche Leichpredigt.

lieben Herrn Jesu / der sich als ein Wandersman frem-
bde gegen ihm stellet / mit dem Sebet vnd seufftzen / nach
dem Exempel der Jünger halten / daß Er nicht von ihm
weichen / sondern biß an sein seliges Ende bestendig ver-
bleiben wolle. Darauff Er geantwortet: Ey daran
zweiffele ich gar nicht. Hat sich auch förder mit vielen
schönen Sprüchen vnd Sebetlein zur seligen Wander-
schafft bereitet / vnd sonderlichen zum offtern geseufftzt:

Ach H E R R gib mir in Todespein /

Ein seuberlich geberde /

Vnd hilff daß mir das Herze mein /

Sein sanfft gebrochen werde /

Vnd wie ein Liecht ohn vbrig wech /

Auff dein vnschuldig Blut vergeh /

Das du für mich vergossen.

In solchen vnd dergleichen schönen Sebet vnd Sprü-
chen ist er verblieben / biß zu Wittage vmb 12. Uhr / da er
etwas begunte zu schlummern / wie ihm denn folgendes der
Schlaff also zugehangen / daß er sich dessen nicht wol er-
wehren können / sich auch derwegen beklagte / ich ihm aber
geantwortet: Ey lieber Herr Oberster / der liebe Gott ist
so getrew / daß er euch nicht wil vber ewer vermögen lassen
versüchet werden / drum verandelt er des Herrn Ober-
sten Angst in einen süßen vnd sanfften Schlaff / kan auch
wol dardurch die Kranckheit in vollstendige Gesundheit
verwandeln / darauff er geantwortet: Was mein lieber

H

Gott

Christliche Reichpredigt.

Gott wil/ Doch wisset ihr daß lange zeit mein
wundsch gewesen / abzuscheyden vnd bey meinem
lieben HErrn Christo zu seyn.

Nach diesem begunte er sich etwas starck auffzurich-
ten/seiner numehr hochbetrübtten Widwen die Hand drey
mal/ als wolt er sie gleich gesegnen/ zu bieten/sprechend:
Ach herzliefes Kind/ ich habe nun alles wegge-
worffen/ vnd nur das beste behalten / nemlichen
meinen HErrn Jesum Christum. Begerte darauff
frisch Wasser / die Augen/ so voller Schlags vnd dunckel
worden / zuerfrischen / Vnd als die Fraw Oberstin ein
Tüchlein eintauchete/ ihrem lieben Herrn Obersten die
Augen auszustreichen/sprach Er: Ach gebts nur mir
her/ ich werde ja noch so starck seyn: Vnd ihm also
selbst die Augen ausgeputzet / vnd darauff gleich mit frö-
lichen Gemüthe zu vns gesaget: Ey nun werde ich sein
munter seyn/wie ihm denn seine Vernunfft vnd starcke
Sprache in seiner Kranckheit niemals verlassen.

Schnell darauff werden wir gewar / daß sich seine
Hände ferven/die Augen verwenden / vnd die letzten Zü-
ge verhanden. Vnd als ich den seligen Herrn Obersten
erinnert / ob er seinen gecreuzigten HErrn Jesum
in seinem Hertzen behalten / vnd auff denselbigen seligen
einschlaffen wolte. Darauff er mit vernehmlicher Stim-
me Ja / geantwortet / auch von sich selber gesprochen:
HErr

Christliche Reichpredigt.

Herr Jesu dir sterbe ich. Welchen Spruch/ also ich ihm vollend fürgebeten / vnd darauff erjnnert / er wolle ja in seinem letzten Seufftzen / seine Seele dem Herrn Christo zu trewen Händen befehlen / welches er abermals mit einem verstendigen Ja bekräftiget. Vnd ist also darauff in bestendiger Bekändnuß vnd anruffung seines Erlösers Jesu Christi / als ein Christlicher Kämpffer vnd Oberwinder / ohne alle vngeberde vnd regung einiges Alderleins / wie ein Licht verloschen / vnd im H E R X X seliglich eingeschlaffen / am Ostermontage / ein viertel nach 3. Uhr zu Wittage / nach dem Er 29. Wochen krank gelegen / vnd das Ein vnd funffzigste Jahr vnd Acht Wochen seines Alters erreicht. Welchem Gott am jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben verleihen wolle.

Urtheile nun wer da wolle / ob nicht vnser Herr Oberster ein rechter Geistlicher Ritter gewesen / Er ist ein getauffter / gläubiger Christ gewesen / er hat gekämpffet / wie ein guter Kämpffer / wider den Teuffel / wider die Welt / sein sündliches Fleisch vnd Blut / auch den letzten Feind den Tod Ritterlich überwunden / Er hat seinen lauff vollendet / Er hat Glauben behalten / Er hat die Erscheinung Christi lieb gehabt bis an sein Ende: Wer wolte nun nicht sagen / daß auch ihm die Krohne der Gerechtigkeit im ewigen Leben beygelegt sey / welche der gerechte Richter Christus Jesus / ihm vnd allen trewen Geistlichen Rittern geben wird an jenem Tage.

H ij

Gott

Christliche Leichpredigt.

Gott sey lob vnd danck / der ihm
auch die Krone des Lebens / wie an-
dern gläubigen Rittern / beygelegt
hat / der wolle nun dem Adelichen
Leichnam / der Morgen von hinnen
nach Dresden geführet werden sol/
bewahren / Er wolle auch die hoch-
betrübten / Adelige Fraw Widwe /
seinen lieben Sohn / vnd vnerzoge-
ne Töchterlein / sampt den beyden
Schwestern vnd ganzen Adelichen
Freundschaft / auff solcher schmerz-
lichen Leichfahrt beschützen / vnd mit
dem Troste des heiligen Geistes trö-
sten vnd stercken. Den Leichnam end-
lich zu seiner sanfften Ruhe helffen /
vnd vns allen seine Gnade geben / daß
wir auch alle rechte Christliche Ritter
vnd Ritterin seyn vnd bleiben mögen /
vnd

Christliche Leichpredigt.

vnd nach diesem Leben am Tüngsten
Tage / mit diesem Christlichen Ritter /
vnd sonsten andern Gläubigen / die
Krohne der Gerechtigkeit alle erlan-
gen mögen.

Das wolle vns GOTT allen aus
gnaden geben / durch vnsern HERRN
Jesum Christum Amen / Solches bey
Gott zu erlangen / betet mit mir
ein gläubiges Vater
vns.



☉(:)☉ ☉(:)☉ ☉(:)☉ ☉(:)☉ ☉(:)☉



Bedruckt in der Churfürst-
lichen Sächsischen Bergk Stadt
Freibergk/ bey Georg Hoffman.





Zd 2564 OK

VD17

M.C.



QK. 309

Chr
 Spiegel
 Darinnen ang
 so zum 2
 Aus der 2
 Ich habe e
Be
 Reichbege
Herrn
 Auf Berzdor
 Obersten/vbe
 heu
 Welcher An
 gegen Abend/di
 fahrt beschloss
 S. Sophien Kir
 Bor Abfah
 Durch A

UNIVERSITÄT
 HALL (SANS)
 BIBLIOTHEK
 188-811

Z d
 2564

X 205 50 47

